

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Vertraut: Geschäftsstelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände

Vertraut: Schiffsleitung Nr. 267



Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugpreis: Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg., Sonntagsnummer 15 Pfg., durch die Post 5 Pfg. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge
Sonntag, 31. Dezember 1927

Anzeigenpreis: Der Millimeter, einseitig oder doppelseitig, 9 Pfg., aus dem übrigen Deutschland 11 Pfg., Stellengewinn: d. Arbeitnehmer 7 Pfg., Heiratsgeld: d. Votter: d. Anzeigen 13 Pfg., Im Anst. an den Schriftst. (Hr. 98 mm Br.) 1/6 M.-M.

Unter Brüdern.

Am Wahltermin und Schulgesetz.

© Berlin, 30. Dezember.

Der Streit im Regierungslager über die Anberaumung der Reichstagswahlen hat sich nunmehr auf die ganze Front der Regierungsparteien ausgebreitet.

Der Rant ging zuerst nur zwischen der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen. Er knüpfte an Äußerungen, die der Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die Zweckmäßigkeit eines frühzeitigen Wahltermins getan haben sollte, und die den Deutschnationalen Veranlassung gaben, gegen den verantwortlichen Staatsmann den schweren Vorwurf zu erheben, daß er durch das Bestreben, mit der deutschen Wahl Rücksicht auf Wünsche seines französischen Kollegen Briand zu nehmen, die deutsche Würde verletzt habe. Durch die abwechselnd Dr. Stresemann und den Deutschnationalen dienstbare „Tägliche Rundschau“ ist aufgeklärt worden, daß der Außenminister im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages die Bedeutung eines frühen Wahltermins für die außenpolitische Aktionsfähigkeit der Reichsregierung hervorgehoben hat, daß aber, selbstverständlich, von irgendwelchen verbindenden Besprechungen mit Briand keine Rede sein kann. Was Dr. Stresemann meinte, ist durchaus verständlich: es ist die Erkenntnis, daß Deutschland eine vorteilhafte Position hätte, wenn bei den Neuwahlen und der Regierungsneubildung in Frankreich bei uns die Verhältnisse bereits geklärt und die voraussichtlich umzubildende Regierung bereits geeinigt und handlungsfähig wäre. Daß das die Deutschnationalen nicht begreifen sollten, darf man bezweifeln, und ihre Erregung richtet sich im Grunde ja auch viel weniger gegen solche Ueberlegungen als gegen den sie aufs tiefste erschreckenden Gedanken, möglicherweise schon einige Wochen oder Monate früher die Zügel aus der Hand legen zu müssen. Daher die Echarje ihres Vorstoßes gegen ihren Koalitionsgeossen Stresemann. Inzwischen hat nun auch das Zentrum in diesen häuslichen Streit eingegriffen und keineswegs zu seiner Befriedigung beigetragen. Es hat in der von einem neuen Winde geschwellten „Germania“ erklären lassen, daß Neuwahlen für die vereinigten Fraktionen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei auf keinen Fall vor Annahme des Reichsschulgesetzes in Frage kommen dürften, und daß sich die beiden anderen Koalitionsparteien darüber im klaren sein mußten. Mit anderen Worten: Wenn Herr Stresemann frühzeitige Wahlen aus außenpolitischen Gründen für erforderlich hält, so werden die beiden Zentrumsparteien sich dem nicht widersetzen, aber Herr Stresemann und seine Partei müssen dafür den Preis der Annahme des Schulgesetzes zahlen. Ein netter Geschäftsvorschlag. Ob er aber den beiden Rechtsparteien gefallen wird, zum mindesten, ob er die Deutsche Volkspartei begeistern wird, die auf diese Weise die Mitverantwortung für das Schulgesetz aufzuzwingen bekommen soll, steht noch sehr dahin. Auch die Deutschnationalen werden sich überlegen, daß sich das Zentrum nach der Heimbringung des Schulgesetzes leichter von ihnen trennen wird, als solange dieses Werk noch nicht gelungen ist.

Man sieht also: daß dieser Disput, der stellenweise zu einem scharfen Rant ausgewachsen ist, sich als eine rein interne Angelegenheit der Regierungskoalition darstellt. Die anderen Parteien können die Entwicklung in Ruhe abwarten. Die Zeit arbeitet für sie.

Noch einmal: „Das Hindenburgplakat.“

© Berlin, 30. Dezember. (Drahtu.)

Ein ostpreussisches Blatt hat behauptet, daß vor Weihnachten eine Besprechung bei Reichsminister Dr. Stresemann stattgefunden habe, in der führende Politiker den Minister zu veranlassen suchten, endlich Maßnahmen wegen des Pariser Hindenburgplakates zu veranlassen. Das Blatt spricht sein Bedauern aus, daß es erst dieser Vorstellungen bedürfe, um den Minister zu Schritten zu veranlassen. Demgegenüber werden die Blätter darauf hingewiesen, daß Votschaftsrat Nieß sofort nach Erscheinen des Plakates ohne Anweisungen von sich aus Vorstellungen erhoben hat. Sie wurden dann noch erneuert auf besondere Anweisung des Auswärtigen Amtes. Das Auswärtige Amt hat also von sich aus alles veranlaßt, was möglich war, ohne daß es besonders dazu gedrängt werden mußte.

Ein Jahr Stillstand.

Hoffnung auf die Wahlen.

Es ist seit einiger Zeit zur Mode geworden, daß um die Jahreswende die großen Dienerinnen des Kaiserreiches ebenso wie die Handwerker und Sternendeuter in Paris sich zu Reflexionen über politische Gebiet begeben und statt der Verurteilung reicher Heiraten für arme Dienstmädchen und naher Todesfälle für erbitterte Reffen Prophezeiungen über die Schicksale der Völker im kommenden Jahre von sich geben. Dem nun zu Ende gehenden Jahre hatten die Eherinnen besondere Bedeutung zugemessen und vornehmlich von seiner zweiten Hälfte der ruhmschmeichelnden Menschheit Frieden, Eintracht und Wohlergehen versprochen. Wir sind heute in der für alle Teile unangenehmen Lage feststellen zu müssen, daß diese Prophezeiungen sich in der fatalsten Weise als falsch erwiesen haben, und daß weder der Friede, noch die Eintracht, noch das Wohlergehen der Menschheit irgendwelche spürbaren Fortschritte gemacht haben. Keiner der bei Jahresanfang bestehenden Konflikte ist aus der Welt geschafft worden, wohl aber manche neue Spannung in Erscheinung getreten.

Der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Mittelamerika, der zu Anfang des Jahres auch das europäische Interesse in Anspruch nahm, endete zwar im Falle Nicaragua mit einer Unterwerfung dieses innerlich zerrissenen Staates unter die effektive Herrschaft der Vereinigten Staaten und damit mit einer außerordentlichen Verstärkung der nordamerikanischen Panamaposition. Doch dieser Erfolg Washingtons ist erst ein Glied in der langen Kette bevorstehender Auseinandersetzungen des nordamerikanischen Imperialismus mit Mittel- und Südamerika. Und die Spannung mit Mexiko besteht heute ebenso wie vor einem Jahre. Sie wird nicht durch Lindbergh-Flüge aus der Welt geschafft werden können, sondern nur durch die endgültige Entscheidung über den Fest der mexikanischen Lebensweise.

In China tobt zu Ende wie zu Anfang des Jahres der Kampf der Generale, der mehr bedeutet als ein Bürgerkrieg. Von China selbst aus gesehen, ist es ein Kampf um die Befreiung von englischem, amerikanischem, japanischem und russischem bolschewistischen Einfluß. Von Europa aus gesehen, ist es außerdem ein Kampf aller der Staaten, die in China Einfluß, Interesse und Macht besitzen, gegeneinander, mit Chinesischen und asiatischen Mitteln. In erster Linie sind es Rußland und England, die diesen Kampf führen. Zu Beginn des Jahres stand der

ordringende chinesische Nationalismus des Südens in einer Front mit Sowjetrußland gegen Schanghaï, den von England und Japan gestützten Beherrscher des Nordens, und es schien, als ob es Moskau gelingen würde, dem britischen Weltreich hier im Fernen Osten einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Aber die törichte Bolschewisierungspolitik der Kommunisten führte bereits im Sommer zu einer klaren Absage des nationalitätstreu-truppenführers Tschiangkaïschek an Moskau, und die Versuche der Russen, an seiner Stelle den „christlichen“ General Feng gegen England ins Feld zu schicken, scheiterten ebenfalls. Heute steht der nach vorübergehender Niederlage wieder mit dem Oberbefehl der Cud-truppen betraute Tschiangkaïschek in erbitterter und blutiger Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus. Englands Stellung in China, die eine Keilung in den Grundfesten erschüttert schien, beginnt sich wieder zu konsolidieren, und die Tatsache, daß es ohne wesentliche Schwierigkeiten in diese Truppen gegen die Chinesen einmarschieren konnte, beweist, daß auch seine indische Herrschaft — vorläufig jedenfalls — vom Bolschewismus nicht in Frage gestellt worden ist.

Es ist nicht nötig, diese Ereignisse im Fernen Osten in einer Jahresrückschau zu streifen, weil sie aus der Entwicklung des englisch-russischen Konfliktes im letzten Jahre nicht herauszulösen sind. Sie stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den Vorgängen auf europäischem Boden. England hat ja die diplomatischen Beziehungen zu Moskau nicht unterbrochen, weil zwischen den Papieren der russischen Handelsdelegation und in der Arcos irgendwelche belastende Schriftstücke gefunden wurden, sondern es hat den Arcos-Zwischenfall herbeigeführt und die betreffenden Schriftstücke gefunden — oder nicht gefunden — weil es den Abbruch der Beziehungen innerpolitisch wie eben auch außenpolitisch brauchte. Und Chamberlain wird es als Rechtfertigung seiner Politik haben ansetzen dürfen, als im Dezember Herr Litwinow seine Abreise aus Genf verzögerte, um mit ihm über eine Wiederaufnahme der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu verhandeln. Daß der Leiter der englischen Außenpolitik dem Russen die kalte Schulter zeigen konnte, ist ein Beleg dafür, daß England die große russische Schachpartie im kommenden Jahre mit einem wesentlichen Vorsprung wie er aufnehmen zu können glaubt. Wie bedenklich das Spiel im Anfang und Mitte dieses Jahres für Downing-Street geworden hat, das beweisen die angestrengten Versuche von uns, eine europäische Anti-Sowjetfront zustande zu bringen, die an den Rentnerinteressen Frankreichs und an der vertragsstreuen Zurückhaltung Deutschlands gescheitert sind.

Vor allen Dingen in Frankreich sind die Versuche, einen Bruch mit Moskau herbeizuführen, mit großer Energie unternommen worden, und wenn es richtig ist, daß die Hintermänner des Rasputin-Flalles die Delinquenten um Herrn Peterding (Royal Dutch-Shell Co.) gewesen sind, so ist festzustellen, daß in Frankreich die Belange der Rentner, denen es um die Anerkennung ihrer russischen Vorkriegsspariere geht, stärker wirken, als die Wünsche der Delinquenten, die für ihren Kampf mit der amerikanischen Standard Oil Co. Frankreichs Ruin mit Rußland brauchte. Außerdem hatte Frankreich allerdings schon deshalb kein Interesse daran, sich auf einen Konflikt mit Rußland zugunsten Englands einzulassen, weil es seinerseits in anderen Fragen keineswegs auf englische Unterstützung rechnen konnte. So in der Langerfrage, die nach Frankreichs Wunsch zwischen ihm und Spanien allein bereinigt werden sollte, während Englands Italiens Ansprüchen, die im vergangenen Jahre von Mussolini mit aller Deutlichkeit angemeldet worden sind, durchaus nicht abgeneigt scheint. Chamberlains Diktator nehm im Mittelmeer war in dieser Beziehung eine nachdrücklichere politische Geste als selbst Mussolini's „Barnabum“ nach Tarraco.

Das Verhältnis Frankreichs zu Italien hat sich im Laufe dieses Jahres weiterhin erheblich zugelebt. Mit dem Vertrag von Tirana, der Italien das Protektorat über Albanien sichern sollte, begann im November 1926 die Spannung akut zu werden. Die Antwort Frankreichs war die immer wieder herausgehobene Unterzeichnung des französisch-südslawischen Freundschaftsvertrages im November 1927, der Mussolini wiederum die Geste eines italienisch-albanischen Bündnisvertrages entgegensetzte. Inzwischen scheint der Diktator allerdings eingesehen zu haben, daß er die Auseinandersetzung mit Frankreich, die vom Faschismus als unabwendbar angesehen wird, zu sehr forciert hat, und daß Italien politisch wie militärisch dem Austrag eines solchen Konfliktes zur Zeit nicht gewachsen wäre. Denn die von Mussolini kommandierte faschistische Presse ist in den letzten Wochen auf den Ton einer italienisch-französischen Verständigung gestimmt. Daß dieser Ton nicht von Herzen kommt, sondern tatsächlichen Erwägungen entspringt, braucht nicht erst unterstrichen zu werden. Die Auseinandersetzung mit Frankreich soll vertagt, nicht vermieden werden.

Inzwischen geht das diplomatische Antikaiserspiel auf dem Balkan und seiner in den Pariser Vorhänden geschaffenen nördlichen Verlängerung bis zur Ostsee weiter. Von Rom laufen die Fäden nach Budapest, Bukarest und Sofia, von Paris nach Bukarest, Prag und Warschau, und von London nach allen diesen Hauptstädten. Der Warschau-Konflikt zwischen Polen und Litauen ist soeben erst vom Völkerverbund mit einer verbindlichen Formel beschlichtet worden, die wenigstens über Neujahr eine gewisse Verubigung geschaffen hat. Aber er wurde nicht

aus der Welt geschafft, und der Pulvergeruch aus dem Osten ist zu Beginn des Jahres 1928 anfanglicher als zwölf Monate zuvor.

Auch die Leiden der deutschen Kinderheiten, die der Versailler Vertrag unter fremde Herrschaft gestellt hat, sind im letzten Jahre nicht geringer geworden. Dem Memelgebiet haben die persönlichen Besprechungen Stresemanns mit Wolde-maras praktisch ebensowenig genutzt wie dem oberschlesischen Deutschum die Entscheidungen des Völkerverbunds-Kommissars in der Schulfrage. Danzig muß weiterhin polnische Munitionslager auf seinem Gebiete dulden, und die Deutschen Südtirols stehen nach wie vor unter der harten Gewalt der faschistischen Entdeutschungspolitik. Im Elsaß aber unterdrückt Frankreich mit brutaler Faust die starke Volksbewegung der Autonomisten.

Bleibe noch über den Völkerverbund zu berichten, über Locarno, Abrüstung und die Befreiung des besetzten Gebietes. Doch, was brachte das Jahr? Der Völkerverbund tauchte viermal, die Völkerverbundsversammlung einmal. Ergebnis? Die Internationale Wirtschaftskonferenz tauchte und empfahl Abbau der Zollmauern. Ergebnis? Die Abrüstungskonferenz tauchte und die Russen erschienen mit einem ebenso absoluten wie utopischen Abrüstungsprogramm. Aber Ergebnis? Frankreich hat eine neue Heeresreform durchgeführt, die den letzten Franzosen in den Dienst eines künftigen Krieges stellt. Italien baut eine Luftflotte, die „die Sonne verdunkeln“ soll. Die Seeabrüstungskonferenz zwischen England, Amerika und Japan scheiterte und Amerika streckt die Kiele einer unerhörten großen Schlachtflotte. Nur ein Staat rükt weiter ab: Deutschland. Wir durften auch in diesem Jahr unsern Nachbarn die Freude machen, einen Teil unserer kümmerlichen Rüstung auf dem großen Schrotthaufen von Versailles verschwinden zu sehen. Vierunddreißig Betonunterstände an unserer Oligarchie floßen auf Geheiß der Ende Januar endlich aufgelösten Interalliierten Kontrollkommission noch nachträglich in die Luft, und anstelle der bisherigen Kontrolloffiziere überzogen sich die Berliner Militärattaches von der korrekten Durchführung dieser Forderung. Und Locarno? Schon im März stellte der Reichsaussenminister fest, daß „wir uns von der Erfüllung unserer Wünsche in den letzten Monaten entfernt“ hätten, im Sommer und Herbst führten wir unerfreuliche, aber notwendige Kriesschuldaesprache mit Belgien und Frankreich, und heute heißt allgemein die Formel: Locarno auf Urlaub! Gewiß, die Besatzung des Rheinlandes wurde um etwa zehntausend Mann vermindert. Das bedeutet für einige bisher mit Truppen besetzte Orte eine Erleichterung, politisch bedeutet es nichts. Daagegen sprach man in Genf, in Paris und in Warschau mit Begeisterung von einem Ostlocarno, das Deutschland im Osten die Hände binden soll. Noch wurde die Frage nicht akut, aber sie steht als Gewitterwolke über dem Horizont des kommenden Jahres. Daneben steht die Reparationsfrage, die mit dem letzten Bericht Barter Gilberts in ein neues Stadium der internationalen Erörterung getreten ist, und die durch die Forderung der Festschreibung einer Endsumme immer stärker mit der gleichfalls noch unerledigten Frage der interalliierten Schuldeneinregelung verquickelt worden ist.

Das ist das Bild des zu Ende gehenden Jahres. Es sei noch ergänzt durch andeutende Hinweise auf den Wiener Rufsch, die rumänischen Parteiwirren, die traditionellen Unruhen auf der Balkanhalbinsel, die Ermordung des russischen Gefandten Wolow in Warschau, die Diktaturen in Italien, Spanien, Polen, Litauen, die Kämpfe des Bolschewismus mit seiner Opposition, die Korruptionsandale in Amerika.

Die Pariser Vorbereitungen werden nicht verfehlen, auch dem kommenden Jahre ein freundliches Horoskop zu stellen und der Menschheit Frieden, Eintracht und Wohlergehen und die Lösung der tausendfach geschürzten politischen Knoten zu versprechen. Und was wird das neue Jahr bringen? Das liegt zum guten Teil bei den großen Völkern Europas selbst. Sie haben am Wahltag selbst die Entscheidung in der Hand, ob in abermals zwölf Monaten der Frieden wesentlich gesteigert sein soll als heute, oder die Ungewißheit weiter lähmend auf Europa lasten soll.

Die Leiden der Südtiroler.

X Bozen, 30. Dezember. (Draht.)

Der frühere Obmann des Südtiroler Bauernbundes, der Besitzer Joseph Oberhammer in Prag, ist nach einer Verfügung des italienischen Innenministeriums von Landjägern an die Grenze gebracht und aus dem italienischen Staatsgebiet ausgewiesen worden. Die Ausweisung erfolgte, obwohl Oberhammer seit der Auflösung des Bauernbundes im vorigen Jahr politisch in keiner Weise mehr tätig gewesen ist. Nach den Bestimmungen des Vertrages von St. Germain war die Eintragung Oberhammers in die italienische Staatsbürgerliste erfolgt, sie wurde aber nach sieben Jahren für ungültig erklärt, weil die italienischen Behörden Oberhammer als Führer der Südtiroler Bauern unmöglich machen wollten. Ferner hat der Präsekt von Bozen die strenge Anweisung erlassen, daß in Zukunft Vertretungen der Südtiroler, die in Rom Wünsche oder Beschwerden vorbringen wollen, nur in Begleitung des Präsektens Südtirol verlassen dürfen.

Kriegsschulden und Reparationen.

tt. Paris, 30. Dezember. (Draht.)

Gegenüber der Meldung des „New York Herald“, daß von Amerika eine nochmalige genaue Überprüfung der Kriegsschulden- und Reparationsprobleme in naher Zukunft zu erwarten sei, hält man sich in Washington in Schweigen. Allerdings behauptet der Exzeßor auf Grund einer Nachfrage in französischen Regierungskreisen, daß die Nachricht von der französischen Botschaft in Washington nicht bestätigt worden sei. Demgegenüber will New York Herald bereits folgende Einzelheiten über den Plan mitteilen können:

1. Festlegung des Teiles, den Deutschland von seiner früher auf 33 Milliarden Dollar festgesetzten Reparationsgesamtsumme zu bezahlen habe.

2. Nachdem die neue Gesamtreparationsverpflichtung Deutschlands von diesem und den früher alliierten Ländern angenommen sein wird, soll eine umfassende Finanzoperation in die Wege geleitet werden, um Deutschland die rasche Bezahlung seiner Verpflichtungen zu erleichtern.

3. Gleichzeitig mit der Festlegung und Funderung der Verpflichtungen Deutschlands soll eine Revision der Schulden der europäischen Mächte an die Vereinigten Staaten vorgenommen werden.

Auf jeden Fall horcht man in Frankreich auf. Der Intransigent glaubt nach Erkundigungen in politischen und diplomatischen Kreisen mitteilen zu können, daß Frankreich einwilligen würde, wenn diese Revision in protokollarischer Form nur unter der Bedingung vorgenommen würde, daß die Revision der Frage der interalliierten Schulden zu gleicher Zeit geregelt würde. Frankreich würde dagegen seine Einwilligung verweigern, wenn man zuerst die Riffer der deutschen Schulden sowie die durch den Dawesplan festgesetzten Jahreszahlungen ändern und lediglich eine spätere Revision der interalliierten Schulden versprochen würde. Wenn überhaupt eine Revision Platz greifen sollte, dann würde Frankreich darauf bestehen, daß die drei Fragen zu gleicher Zeit geregelt würden. Dagegen verlange es nicht, daß seine eigene Schuld um den gleichen Betrag ermäßigt werde, den es selbst von seinen Forderungen an Deutschland eventuell nachlassen werde. Die französische Regierung würde sich vielmehr mit einer proportionalen Reduktion zufrieden geben und nur verlangen, daß nach Ausleich der interalliierten Schuldverpflichtungen aus den deutschen Reparationszahlungen so viel übrig bleibe, daß sie wenigstens einen Teil der von ihr für den Wiederaufbau aufgewandten Kosten hereinbekomme.

Das Wahlprogramm der französischen Sozialisten.

tt. Paris, 30. Dezember. (Draht.) Der außerordentliche sozialistische Parteitag hat seine Arbeiten durch fast einstimmige Annahme einer von der Resolutionskommission vorgelegten Entschließung beendet, die für die kommenden Kammerwahlen folgendes vorsieht: Im ersten Wahlgang sollen überall sozialistische Kandidaten aufgestellt werden. Für den zweiten Wahlgang wird erwartet (eine bindende Regel wird nicht ausdrücklich vorgeschrieben), daß die sozialistischen Verbände ihren Kandidaten zu Gunsten desjenigen, welcher politischer Partei er auch angehören möge, zurückweichen, der die meiste Aussicht hat, den reaktionären Kandidaten zu schlagen. Des weiteren wurde einstimmig eine Kommission eingesetzt, die nach einem vom Resolutionsausschuß ausgearbeiteten Arbeitsplan das Parteiprogramm ausarbeiten soll. Dieser Arbeitsplan sieht u. a. vor: Fortfall des Senats und sofortige Verkürzung seiner Befugnisse, Gleichstellung beider Geschlechter, wirtschaftliche Reorganisation mit Preiskontrolle, Kontrolle der Banken und Kartelle, Aufteilung des Bodens, Nationalisierung der Bergwerke und Eisenbahnen, Übernahme der Monopole in staatlichen Betrieb, Militärreform, Regelung des Problems der Besetzung von Rheinland und Saargebiet sowie des Problems der Sonderverträge.

Räumung und Luxemburger Sozialistenkonferenz.

○ Berlin, 30. Dezember. (Draht.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat sich mit der gestern im stenographischen Bericht Paul Boncour auf dem außerordentlichen französischen Parteitag beschäftigt, daß in Luxemburg im Einvernehmen mit den deutschen Sozialdemokraten die Räumung des besetzten Gebietes von der Schaffung einer Sicherheitsbedingung, nämlich der internationalen Kontrolle, abhängig gemacht worden sei. Die deutschen Sozialdemokraten erklären, daß in der Luxemburger Debatte insbesondere von dem belgischen Senator de Brouckere, der den Vorsitz führte, mit Zustimmung der übrigen Delegationen ausgeführt worden sei, daß man z. B. die im Rheinland, also im Köln anhängigen Konfiskation der Räteregierungsmächte unter Zuziehung eines Vertreters der Reichsregierung als „Kontrollkommission des Räteregimes“ aufstellen könnte. Von dem Vertreter der deutschen Sozialdemokratie sei mit Entschiedenheit und wiederholt zum Ausdruck gebracht worden, daß die deutsche Partei einer solchen Sonderherbergschaft für das Rheinland nur als freiwillige Gegenleistung für den

freiwilligen Verzicht Frankreichs auf die volle Ausnutzung seines Besatzungsrechtes zustimmen könnte. Infolgedessen müßte diese Sonderkontrolle für das Rheinland spätestens mit Ablauf der 15jährigen Besatzungsfrist ihr Ende finden.

Neue Autonomieverhandlungen in Straßburg.

tt. Paris, 30. Dezember. (Draht.) Die Straßburger Polizei hat 13 Hauptführer der autonomistischen Bewegung im Elsaß, darunter den katholischen Priester Kachauer, und seine Schwägerin, den Chefredakteur und den Geschäftsführer der „Kunst“ und den Schachmeister des Heimatbundes verhaftet. Die polizeilichen Operationen werden heute Freitag fortgesetzt.

Regierungs- und Parlamentsarbeit.

○ Berlin, 30. Dezember. (Draht.) Eine Ministerbesprechung über die Verwaltungsreform soll am 31. Dezember stattfinden. Dann werde das Kabinett eine längere Pause eintreten lassen. Eine Kabinettsitzung sei jedenfalls nicht vor dem 10. Januar zu erwarten. Am 9. Januar werden voraussichtlich die interfraktionellen Besprechungen über die Schulfrage beginnen. Anschließend wird man sich über die Standesherrnenfrage auseinandersetzen. Am 11. Januar treten dann die wichtigsten Ausschüsse des Reichstages zusammen, um mit der Arbeit zu beginnen.

Das Panzerschiff.

○ Berlin, 30. Dezember. (Draht.) Zur Ablehnung der ersten Rate für den Neubau eines Panzerschiffes durch Preußen haben die Deutschnationalen eine große Anfrage im Landtag eingebracht, in der es heißt:

1. Wie rechtfertigt die Staatsregierung ihren Antrag und ihre Stimmabgabe?

2. Sieht die Staatsregierung nicht, daß der von ihr herbeigeführte Beschluß des Reichsrates geeignet ist, im Auslande die Meinung hervorzurufen, daß die im Versailles Verträge Deutschland zugesandene kleine Wehr bei uns selbst noch für zu groß gehalten wird?

3. Sieht die Staatsregierung nicht, daß ihre planmäßigen Vorstöße gegen die Reichsregierung, die nicht einmal vor der Sicherheit des Reiches halt machen, das Ansehen Preußens im deutschen Volke immer mehr schädigen müssen?

Militärrevolte auf Korsika.

tt. Paris, 30. Dezember. (Draht.) Dem „Petit Parisien“ wird aus Marseille gemeldet, daß aus bisher noch unbekannten Gründen 15 Soldaten einer französischen Strafkompagnie in Calvi auf Korsika eine Revolte angezettelt haben und in einen Gefängnisraum eingedrungen sind, in dem sich dreißig andere zur Strafkompagnie gehörige Soldaten befanden. Diese 45 Männer seien von Gendarmen umzingelt worden, aber niemand könne sich ihnen ohne Lebensgefahr nähern. Sie sollen zum Fenster hinausgerufen haben: „Nieder mit dem Meer!“ und darauf die Internationale angestimmt haben. Am Donnerstag seien fünfzig Mann Infanterie nach Calvi entsandt worden.

Amerikas Neujahrsgruß an Deutschland.

△ New York, 30. Dezember. (Draht.) Bürgermeister Barker hat dem Vertreter des B.V. folgenden Neujahrsgruß an das deutsche Volk übermittelt: Es bereitet mir große Freude, der Bevölkerung Berlins sowie dem gesamten deutschen Volk zum neuen Jahre viel Glück und alles Gute zu wünschen. Die Bevölkerung der Stadt New York, unter der sich viele Bürger deutscher Abkunft befinden, schließt sich mir, dessen bin ich sicher, in diesem Wunsch an. Möge das neue Jahr die Freundschaftsbände, die unsere beiden großen Nationen verknüpfen, weiter stärken.

Der Ausbau des deutschen Luftverkehrs.

Nachstrecken. — Luft-D-3üge. —

Spezial-Frachtmaschinen.

In welchem Ausmaße der deutsche Luftverkehr im neuen Jahre weiter ausgebaut werden wird und welche Neuerungen dabei in Erscheinung treten werden, steht bis jetzt in großen Räumen. Aber noch nicht in allen Einzelheiten fest. Auf jeden Fall läßt sich heute bereits feststellen, daß die Deutsche Luftbahn auch im kommenden Jahre das 1927 besessene Streckennetz aufrecht erhalten und daß es durch Schaffung neuer internationaler Linien eine bemerkenswerte Vergrößerung erhalten wird. Zu diesen neuen Strecken gehört einmal die Verlängerung der über Genf nach Marseille führenden Linie bis nach Barcelona, wo spanischerseits bereits die Anschlußstrecke nach Madrid besteht, ferner die Schaffung einer neuen Wasserstrecke von Stettin nach Kelsingfors mit vorläufigen Zwischenlandungen in Häfen der Nordstaaten, und schließlich die Einrichtung einer Frachtversuchsstrecke von München über die Alpen nach Mailand, bei der die notwendigen Erfahrungen für einen späteren Passatlustverkehr über die Alpen nach Italien gesammelt werden sollen.

Ueber die Erweiterung des Streckennetzes hinaus werden im neuen Jahre in organisatorischer und technischer Hinsicht wichtige Neuerungen in Erwägung treten. Dazu gehört vor allem die Ausdehnung des Nachtluftverkehrs auf Grund der auf der bisherigen einzigen Nachtstrecke Berlin-Königsberg gewonnenen Erfahrungen. In Betracht kommen hierfür die Linien Berlin-Hannover, Berlin-Dalle/Leipzig, Berlin-Dreslau und Fürth/Münchberg-München, auf denen der Nachtluftverkehr aufgenommen werden soll. Neu ist ferner die Chassierung von weiteren „Lust-D-Büßen“, den Durchgangslinien, auf denen auf große Entfernung ohne jede Zwischenlandung geflogen wird. In diesem Jahr waren solche Maschinen bekanntlich auf der Strecke Berlin-Frankfurt/Main eingesetzt. Im kommenden Jahre will man u. a. neben den normalen Flügen mit Zwischenlandungen auch Flüge ohne Zwischenlandungen zwischen Berlin und Zürich in circa fünf Stunden durchführen. Weiterhin wird der reine Frachtluftverkehr erheblich ausgebaut und zu diesem Zweck eine Reihe bereits in Dienst befindlicher Maschinen der Luft Hansa eigens für Frachtförderung umgebaut werden. Keine Frachtlinien sollen von Berlin, dem Rhein-Ruhr-Gebiet und von Südwestdeutschland nach den westeuropäischen Hauptstädten London, Paris und Amsterdam führen, und zwar werden die Frachtmaschinen von Berlin in den Nachtstunden starten, so daß die Auslieferung der Güter im Laufe des Tages erfolgen kann.

Auch im kommenden Jahr wird die Luft Hansa die bekannten, bisher im Dienst bewährten Flugzeugtypen verwenden. Darüber hinaus wird auch das bisher größte deutsche Landflugzeug, die dreimotorige Junkers G 31, mit Raum für circa 20 Passagiere und erhebliche Mengen Post und Fracht zum Einsatz kommen. Ferner auf den Wasserstraßen voraussichtlich auch die noch im Bau befindliche Großmaschine „Komar“ der Fährboch-Werke. Ueber die innere Ausgestaltung des deutschen Streckennetzes schweben a. A. noch Verhandlungen mit einer Reihe von Städten, auch hinsichtlich der Einrichtung weiterer D-Linien, so daß sich abschließendes hierüber noch nicht sagen läßt.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen.

C. Berlin, 30. Dezember. (Draht.) Nach Informationen eines Berliner Blattes soll der Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen Minister a. D. Hermes aus Warschau den Eindruck mitgebracht haben, daß Polen gleich über einen endgültigen Handelsvertrag reden wolle. Den Blättern wird hierzu mitgeteilt, daß von dem endgültigen Handelsvertrag bei diesen Verhandlungen nie die Rede gewesen ist. Deshalb ist auch keine neue Situation entstanden, vielmehr wird in Warschau auf der bisherigen Basis weiter verhandelt werden.

Der Umbau der Technischen Nothilfe.

Wie die Reichsregierung mitteilen läßt hält sie den Zeitpunkt für gekommen, um die Richtlinien der Technischen Nothilfe einer gründlichen Umarbeitung zu unterziehen. Vor allem sei es notwendig, den Begriff „öffentlicher Notstand“ neu und zwar in viel einschränkender Weise als bisher festzulegen. Es soll der Zustand beseitigt werden, daß die Technische Nothilfe noch dem Wortlaut der für sie geltenden Bestimmungen zu Einsätzen berechtigt oder sogar verpflichtet ist, die unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen von weiten Kreisen als unberechtigte Einmischung in Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern angesehen werden, d. h. es soll der ursprüngliche Gedanke wieder zur Geltung gebracht werden, daß die Technische Nothilfe nur in Tätigkeit zu treten hat, wenn eine augenscheinliche Gefahr für die Allgemeinheit vorliegt. Gleichzeitig soll die Organisation der Technischen Nothilfe vereinfacht und verbilligt werden. Den Zeitpunkt, die Technische Nothilfe völlig aufzuheben, hält die Reichsregierung noch nicht für gekommen, zumal die Technische Nothilfe bei den vielfachen Katastrophen der letzten Jahre sich vorzüglich bewährt und als durchaus notwendig erwiesen hat.

Ein tschechischer Abgeordneter auf der Jagd erschossen.

— Prag, 30. Dezember. (Draht.) Der Abgeordnete der republikanischen Partei Kalobin, der sich am Mittwoch auf die Jagd begeben hatte und am Abend nicht zurückkehrte, wurde Donnerstag früh im Walde mit einem Kopfschuß tot aufgefunden. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

Deutsches Reich.

— Ueber den Magdeburger Ebert-Richter Bowersdorff und seinen Kollegen Schulke macht der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Landsberg interessante Mitteilungen aus dem nichtöffentlichen Disziplinarverfahren. Danach hat sich im Disziplinarverfahren ergeben, daß diese Kerle der deutschen Justiz tatsächlich in politischen Gesprächen sich dahin geäußert hat, die Samstags- und Sattlergesellen da oben bald verschwinde. Nur weil

diese Äußerung bereits 1921 gefallen ist, während der Magdeburger Prozeß des Reichspräsidenten Ebert 1924 stattfand, hat das Disziplinargericht angenommen, Bowersdorff habe sich in seiner Prozeßführung nicht davon beeinflussen lassen, und hat es bei einer Warnung, also der niedrigsten Strafe, bewenden lassen. Bowersdorffs Beiführer, Landgerichtsrat Schulke, hatte als Zuhörer in der zweiten Instanz Scheidemann schwer beschimpft. Bowersdorff sagte zu Schulke, als er Scheidemann als Zeugen wahrnahm: „Da ist ja Philipp“, worauf Schulke erwiderte: „Dieses Schwein.“ Scheidemann stellte Strafantrag, aber sowohl Schulke wie der von Scheidemann als Zeuge benannte Bowersdorff bestritten die Äußerung. Jetzt ist sie im Disziplinarverfahren durch das beschworene Zeugnis eines jungen Juristen, der dem Vorfall beigewohnt hat, erwiesen worden. Schulke ist mit einem Verweis bestraft worden.

— Reichsinnenminister von Reubell ist zu der Berufungsverhandlung im Prozeß von Treschow-Bäbcke, die am 9. Januar vor der Strafkammer ansteht, von beiden Parteien als Zeuge geladen worden. Bisher war die Ladung des Reichsinnenministers von Reubell, der den Botschaft gegen den Herrn von Treschow mindestens geduldet und dem Reichsfinanzminister falsches Material zu ungerechtfertigten Angriffen gegen diesen Angehörigen des Jugendordens zur Verfügung gestellt hatte, nur vom Vertreter des Rittergutsbesitzers von Treschow beantragt; jetzt hat auch der Vertreter der Gegenpartei die Ladung gefordert.

— Vizeadmiral Mommsen, der bis zum Herbst 1927 Chef der deutschen Flotte war, scheidet am 31. Dezember aus dem aktiven Dienst. Mommsen, ein Sohn des bekannten Historikers, hatte hervorragenden Anteil an dem Flottengefecht in der Helgoländer Bucht und an der Seeschlacht vor dem Skagerrak. Seit April 1922 war er Chef des Marinekommandoamtes in der Marineleitung und seit Herbst 1924 Nachfolger Admiral Renters im Oberbefehl über die Seestreitkräfte.

— Wegen Beleidigung der Reichsflagge bei der Verfassungsfeier wurde ein Studienrat in Offenbach vom hessischen Ministerium disziplinarisch strafverurteilt.

— Der Kommandant des Kreuzers „Berlin“, Kapitän Kolbe, ist mit seinem Adjutanten in Rom eingetroffen, wo die Offiziere vom deutschen Botschafter Mussolini vorstellt wurden. Daran schloß sich ein Frühstück in der Deutschen Botschaft, an dem höhere Offiziere der italienischen Marine teilnahmen.

— Ueber eine Aenderung der Gewerbeordnung hat die Reichsregierung Beratungen mit den Vertretern der Länder eingeleitet.

— Ueber Ausschreitungen der Besatzungstruppen und Mißhandlungen von Deutschen ist in letzter Zeit wieder aus dem besetzten Gebiet berichtet worden. Die Reichsregierung hat sofort Schritte unternommen, um den Dingen nachzugehen. Erst am Donnerstag war im Botschaften von einem besonders skandalösen Zwischenfall die Rede.

— Einer Verbilligung der Fernspreckgebühren für Wenigsprecher will die Reichspostverwaltung in nächster Zeit näbertreten. Ob die daran geknüpften Erwartungen in Erfüllung gehen, läßt sich, wie amtlich mitgeteilt wird, noch nicht sagen.

— Ueber die Gehaltsregelung der Angestellten bei den Behörden ist Donnerstag nachmittag im Reichsfinanzministerium verhandelt worden. Es handelte sich dabei vor allem um die Angleichung der Gehälter der Angestellten an die Beamten und um die Zahlungsweise. In Zukunft sollen am 15. jeden Monats die Angestellten ein volles Monatsgehalt ausgezahlt bekommen, während bisher am 1. und 15. je ein halbes Monatsgehalt gezahlt wurde. Die Vertreter der Wirtschaftsorganisationen nahmen die Mitteilungen der Regierung zur Kenntnis und stellten in Aussicht, daß sie am Sonntagabend der Regierung zu gewissen Punkten noch eine schriftliche Darlegung ihres Standpunktes überreichen würden.

— Der russische Staatsbank-Präsident ist in Berlin eingetroffen, wo er mit einigen amerikanischen Finanzmännern Verhandlungen aufnehmen will. Er beabsichtigt auch mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Verbindung zu treten.

— Wegen der Einführung von Kilometerheften hat sich die Reichsregierung erneut mit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Verbindung gesetzt. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit sind noch nicht abgeschlossen.

Die französisch-spanische Tangereinigung, über die der Bote bereits mit allem Vorbehalt berichtet hat, wird von der französischen Regierung bestritten. Dagegen wird erklärt, daß zwischen Frankreich und Spanien Verhandlungen über diese Angelegenheit schweben.

Zum russischen Botschafter in Rom ist der Volksbildungsminister Lunarscharski ernannt worden. Sein Nachfolger als Bildungsminister ist voraussichtlich der Chef der berichtigten politischen Polizei, der Tscheta.

Aus Stadt und Provinz.

Die ersten Opfer des Gebirgswinters.

Am Donnerstag fand man in der Nähe der Rennerbaube, etwa 200 Meter aufwärts auf den Hochwiesenberg zu, zwei Leichen, die eines Mannes und die einer Dame. Die Frau, eine kleine zierliche Person, lag auf einem Sportschlitten, mit ruhigen Gesichtszügen, die Leiche des groß und kräftig gebauten Mannes in der Nähe. Aus dem Befunde der Leichen ergab sich unzweifelhaft, daß beide Personen dem am Mittwochabend auf dem Hochgebirge herrschenden furchtbaren Schneesturm zum Opfer gefallen waren. Man muß annehmen, daß sie im Sturme und in der Dunkelheit die Markierung verloren haben. Sie sind dann offenbar, als sie bergauf gingen, rasch ermüdet, haben vielleicht etwas rasten wollen und sind dabei ein Opfer der in der Nacht herrschenden schneidenden Kälte geworden.

Noch am Donnerstag traf ein deutscher Kriminalbeamter an der Fundstelle ein, konnte jedoch nichts tun, da die Leichen auf tschechischem Gebiet lagen. Gegen Abend kamen tschechische Beamte aus Spindlermühle, die am Freitag vormittag die beiden Leichen nach Spindlermühle brachten. Der Transport der Leichen gestaltete sich ungemein schwierig, da alle Wege stark vereist sind.

Bei den beiden Verunglückten dürfte es sich nach unseren Ermittlungen wohl unzweifelhaft um den 26 Jahre alten Lehrer Paul Gomolka und das 20 Jahre alte Fräulein Lotte Müller, beide aus Breslau, handeln. Beide waren seit etwa zwei Jahren miteinander verlobt. Fräulein Müller hielt sich zur Zeit mit ihrer Mutter in Querseifen auf, ebenso ihr Verlobter. Am Mittwoch morgen gegen 9 Uhr unternahmen die Brautleute eine Tour auf das Gebirge, wobei Fräulein Müller einen Sportschlitten mitgenommen hatte. Die beiden hatten zunächst die Absicht, bis nach Spindlermühle zu gehen, als ihnen aber erlaubt wurde, sie mühten in diesem Falle übernachten, wollten sie eine andere Tour wählen und noch am gleichen Tage über Gaim zurückkehren. Wie sie nun an dem Unstichtage wirklich angekommen sind, ließ sich noch nicht feststellen. Sie sind dann abends jedenfalls nicht nach Querseifen zurückgekehrt.

Es dürfte, wie gesagt, kaum einem Zweifel unterliegen, daß die beiden Opfer des Hochgebirgswinters der Lehrer Gomolka und Fräulein Müller sind. Die Mutter von Fräulein Müller hat jedenfalls nach der ihr gegebenen Personalbeschreibung des deutschen Kriminalbeamten mit aller Bestimmtheit erklärt, daß die Tote ihre Tochter und der Tote Herr Gomolka ist.

Die Ermittlungen gestalten sich schon deshalb schwierig, weil die auf tschechischem Gebiet liegenden Bauden teilweise keinen Fernsprechanruf haben, so nicht einmal die große Wiesenbaube und auch nicht die Rennerbaube. Der deutsche Kriminalbeamte, der bald zur Stelle war, durfte nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nichts anordnen; er durfte daher also auch nicht etwaige Legitimationspapiere bei den Leichen nachsehen oder an sich nehmen. Dann würde die Persönlichkeit der Leichen vielleicht sofort festgestellt worden sein. Auch mühten die beiden Leichen nach Spindlermühle gebracht werden, während es doch einfacher gewesen wäre, sie nach der deutschen Seite zu transportieren.

Der ungemein traurige Fall sollte aber wieder für die Fremden eine eindringliche Lehre sein, bei schlechtem Wetter und besonders bei Schneesturm und großer Kälte, noch dazu in der Dunkelheit, nicht im Gebirge umherzulaufen, sondern in den Bauden zu bleiben.

Fernsprechdienst und Hilfeleistung bei öffentlicher Gefahr.

Der letzte Brand in Maitwaldau hat eine große und unter Umständen sehr verhängnisvolle Lücke in der Hilfeleistung bei einer öffentlichen Gefahr aufgedeckt, die zu beseitigen, dringend im öffentlichen Interesse liegt. Das Feuer brach in der zweiten Stunde im Wohnhause des Gutes Rüsser aus, es nahm rasch einen großen Umfang an und bedrohte nicht nur das ganze Gut mit seinen mit Erntevorräten reichgefüllten Scheunen, sondern auch die nachbarlichen Besitzungen. Die Ortsfeuerwehren und auch die benachbarten Wehren waren bald zur Stelle und bemühten sich trotz der großen Kälte eifrig, das Feuer zu löschen und besonders ein Ubergreifen auf die benachbarten Gebäude zu verhindern. Aber fast schien es, als sollten diese Bemühungen erfolglos bleiben. Da entsann man sich, daß es in Sirlsberg

eine Motorspritze gibt, die in kurzer Zeit zur Stelle sein kann und natürlich ganz andere Leistungen vollführen kann als die nur mit der Hand betriebenen Spritzen der Dorffeuerwehren. Nun stellte es sich jedoch heraus, daß es fast unmöglich war, diese Motorspritze telephonisch herbeizurufen. Das Fernsprechamt Schildau, an das Maitwaldau angeschlossen ist, hat von 1 bis 3 Uhr seinen Dienst. Während dieser Zeit ist nur die Papierfabrik Eichberg durch die Schildauer Leitung gegen ein Entgelt mit Sirlsberg dauernd verbunden, so daß also alle sonstigen, an Schildau angeschlossenen Teilnehmer, mit Ausnahme der von der Brandstätte ziemlich weit weg liegenden Postagentur in Maitwaldau, keine Gespräche führen können. In Maitwaldau wußte man sich allerdings anders zu helfen: ein Radfahrer fuhr schnell nach Hartau und ersuchte von einem dortigen, an das Netz Sirlsberg angeschlossenen Teilnehmer, um die Entsendung der Motorspritze. Diese war auch in verhältnismäßig kurzer Zeit zur Stelle, und ihrem Eingreifen ist es vielleicht nur zuzuschreiben, daß größere Unheil vermieden wurde. Aber immer wird die Sache nicht so günstig liegen wie in Maitwaldau, daß in nächster Nähe ein anderer Anschluß vorhanden ist. Es müßte sich daher wohl eine Möglichkeit finden lassen, daß man in Fällen dringender Gefahr von jedem Orte und zu jeder Zeit und ohne jede Einschränkung telephonisch Hilfe herbeiholen kann, auch wenn der Ort keine Postagentur hat. Ein einsam im Gebirge gelegenes Gasthaus oder eine abseits gelegene Kolonie, die ihren Fernsprecher bei Dienstschluß nicht benutzen kann, wird bei Feuer restlos niederbrennen, wenn erst ein Bote zum nächsten Ort mit Postagentur eilen muß. Es handelt sich dabei natürlich nicht nur um Brände, sondern es kann auch andere Fälle geben, wo es dringend notwendig ist, schnellstens Hilfe herbeizurufen, z. B. plötzliche, durch Wellenbrüche hervorgerufene Ueberschwemmungen, größere Unglücksfälle, bei denen Menschenleben in dringender Gefahr sind, u. a. m. Was nützen schließlich die Motorspritzen, die man jetzt nicht nur in Städten, sondern auch in einigen größeren Gemeinden angeschafft hat, wenn man sie nicht sofort herbeirufen kann, wenn sie gebraucht werden? Hier ist dringend Abhilfe nötig; sie ist auch nicht unmöglich, wenn die Post auf Einnahmen wie bei der Eichberger Papierfabrik verzichtet und die vorhandenen Leitungen dafür während der Dienstschlußzeiten mit den amtlichen Stellen der abgelegenen Ortschaften, den Amts- und Gemeindevorsteher und dergleichen Stellen verbindet —, ausstanden nur zu Benutzung bei Gefahr. Die automatischen Aemter wären allerdings, da sie immer dienstbereit sind, die beste Lösung. Aber bis zur Einführung dieser neuen Aemter allüberall muß auch auf andere Weise eine Abhilfe möglich sein.

* (Eine neue Bote-Beilage) werden unsere Leser im neuen Jahre erhalten. Die neue Beilage wird jede Woche der Sonntagsausgabe beigelegt werden und dem Bedürfnis der Leser nach Unterhaltung und Belehrung gerecht werden. Die Bote-mappe wird von der Neuverung nicht berührt werden und nach wie vor neben der neuen Beilage Sonntags erscheinen. Wir hoffen, unseren Lesern mit der neuen Beilage, die keine Erhöhung der Bezugsgebühren im Gefolge haben wird, eine wesentliche Bereicherung ihres Heimatblattes zu bieten, und werden auch im neuen Jahre — Treue um Treue! — nach Kräften bemüht bleiben, unseren Freunden und Lesern ihr altes Blatt immer begehrenswerter und unentbehrlicher zu gestalten.

* (Reichsjustizminister Herbst) wird am Montag auf fünf Tage Schlesien besuchen.

* (Zum Untersuchungsrichter am Landgericht Sirlsberg) ist an Stelle des Landgerichtsrats Fleisch, dessen Name gelegentlich des Eichen-Prozesses auch in die weitere Öffentlichkeit gedrungen ist, Landgerichtsrat Thomas bestellt worden.

ss. (Das Gewissen des ehemaligen Primaners Petri,) der am 22. Oktober in einem Gebüsch bei Bunzlau die 17jährige Aufbauschülerin Johanna Danke erschossen hat, „er nie mehr an einen anderen zu verlieren.“ lautet sich zu rächen. Während er bisher, soweit dies bekannt geworden ist, über die unerhörte Tat anscheinend keinerlei Reue empfinden sollte, hat er vor kurzem an den tief unglücklichen Vater des ermordeten Mädchens, den Lehrer Danke in Bogelsdorf bei Landeshut, einen Brief geschrieben, in dem er um Verzeihung bittet und ihn ansetzt, ihm einige dießbezügliche Worte zu kommen zu lassen. Auch berichtet er, daß er um Hanna sehr trauere. Petri, der von Bunzlau nach Liegnitz überführt worden war, ist von dem Kreisrichter Dr. Straube in Liegnitz für einen gefährlichen Geisteskranken erklärt worden und daraufhin zur weiteren Beobachtung der Landes- Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt übergeben worden.

* (Hotelbrand in Spindlermühl.) Am Mittwochabend ist in St. Peter das Hotel „Alpenvilla“ vollständig niedergebrannt. Der Brand brach abends gegen 9 Uhr aus, als gerade ein furchtbarer Sturm tobte, bei dem eine Löschung des Brandes unmöglich war. In verhältnismäßig kurzer Zeit war das ganze Gebäude ein Raub der Flammen. Auch der größte Teil des Inventars ist verbrannt. Obwohl das Haus mit Gästen voll besetzt war, kamen Menschen nicht zu Schaden. Das abgebrannte Hotel, das Franz Kolmann gehörte, war früher ein kleines Landhaus und wurde erst vor einigen Jahren zu einem Hotel ausgebaut, das etwa 25 bis 30 Gäste aufnehmen konnte. Es lag an der Fahrstraße von Spindlermühl nach St. Peter, noch vor dem bekannten Buchberger'schen Hotel.

pk. (Postautobus Schmiedeberg-Krummhübel-Brüdenberg.) Der von Schmiedeberg 9.06 in Krummhübel, Bahnhof, ankommende Postautobus wird bis auf weiteres täglich bis zur Brottaube durchgef. hrt werden (ab Bahnhof 9.10, an Brottaube 9.40, Rückfahrt ab Brottaube 9.45, an Bahnhof 10.10).

s. (Das Observatorium „Schneefoppe“) berichtete Donnerstag: „Dem warmen Feiertagswetter folgte wieder eine Kälteperiode, die am Dienstag einsetzte, nachdem der Wind über West nach Nord gedreht hatte. Riemlich heuchter Nebel veranlaßte bei Minus 10 am Dienstag tagsüber starken Raubreif, aber Schnee fiel nur wenig bis in die Mittagszeit; der Tag blieb trüb. Bei Nordoststurm bis zur Stärke 9 und 16 Grad Kälte schnitt es am Mittwoch etwas mehr, jedoch immer nur noch spärlich. Der trodene Nebel lieferte jedoch wieder eine lockere Raubreisficht. Am Spätabend des Mittwoch erfolgte noch vollkommene Aufklärung, die sich nachts zum Donnerstag und an diesem Tage hielt. Die Temperatur stieg bei noch rauhem Etwind von Minus 14 bis Minus 9. Der Luftdruck kam bis um 8 Millimeter über normal. Der Verkehr entwickelte sich stark bis zum Gipfel der Schneefoppe, wie ja auch die Sicht von da rundum gut war. Alles Land rundum hatte auch eine wohl schwache, aber zusammenhängende Schneedecke.“

* (Erweiterter Geschäftsverkehr der Stadt-Sparkasse.) Mit dem 1. Januar tritt bei der Stadtsparkasse eine neue Satzung in Kraft, auf die der Magistrat in seiner heutigen Bekanntmachung im Boten hinweist. Nach Fortfall der einengenden Bestimmungen der alten Satzung sind nunmehr einer zeitgemäßen Entwicklung die Wege gebahnt. Die geschäftliche Basis der Sparkasse wird wesentlich erweitert. Besondere Bedeutung für die wirtschaftlichen Kreise gewinnt der Ausbau des bankmäßigen Verkehrs. Die neu aufgenommenen Wechselgeschäfte, deren Fehlen bisher stets als ein Mangel empfunden wurde, wird Handel- und Gewerbetreibenden die Möglichkeit geben, ihre Beziehungen zu der Stadtsparkasse enger zu gestalten.

r. (Mit der Errichtung einer neuen Alarmporrichtung) ist man zurzeit auf dem Hirschberger Hauptbahnhof beschäftigt. Auf zwei Eisenmasten sind Alarmporrichtungen montiert worden. Eine Sirene findet sich auf dem vierten Bahnsteig beim Tunnel, die zweite hat ihre Aufstellung zwischen der Wagenwerkstatt und dem Lokomotivschuppen gefunden. Der Zweck der Neuanlage ist der, bei der Meldung eines Eisenbahnunfalls sofort alle Kräfte zu alarmieren und die Lokomotiven für die Rettungs- und Gerätezüge heranzuziehen. Die Vorrichtung wird in einigen Tagen dem Betrieb übergeben werden.

* (Ein böses Liebesabenteuer) hatte die aus einer Hafenstadt Deutschlands stammende Frau eines Marineoffiziers. Sie war Mitte Dezember mit einem Herrn, der aber nicht ihr Mann war, in das Riesengebirge gefahren und hatte in einem bekannten Gebirgshotel Wohnung genommen. Am nächsten Morgen erklärte der Cavalier, er wolle nur einmal zu einer Bude aufsteigen und werde zu Mittag zurückkommen. Aber die Dame wartete und wartete, ihr Cavalier kam nicht, ja sie mußte sogar die unangenehme Entdeckung machen, daß er ihr Geldtäschchen mit Inhalt mitgenommen hatte. Da wurde ihr langsam die Erkenntnis, daß es der Cavalier nicht nur auf ihre Liebe, sondern vor allem auf ihr Geld abgesehen hatte. Natürlich hatte der Cavalier auch einen falschen Namen angegeben, so daß es sehr schwer sein wird, ihn zu ermitteln.

r. (Im Fieberwahn aus dem Fenster gesprungen.) Der Meister eines Grunauer Gutbesizers mußte seinerzeit wegen schwerer Lungenentzündung in das Hirschberger Krankenhaus gebracht werden. Im heftigen Fieberzustande sprang er damals dort nachts, als er schlafend unbewacht war, durchs Fenster in den Hof, wodurch er sich schwere Verletzungen der Wirbelsäule und an einem Handgelenk zuzog. Leider ist er dann im Krankenhaus nicht vollständig hergestellt worden. Jetzt taucht die Streitfrage auf, wer für die teilweise Invalidität des Kranken, die die Folge war, finanziell verantwortlich ist.

l. (Jubiläum der Arbeit.) Frau Selma Volkmer, Wilhelmstraße 1, bei Frau Rechnungsrat Ranzow, wird am 2. Januar auf ein 25jähriges Dienstjubiläum zurückblicken können.

e. (Der Verein ehemaliger Königsgründler) hielt Mittwoch im Hotel „Zum Abnast“ seinen „Appell“ mit Weihnachtsfeier ab. Der Vorsitzende, Baumeister Lange, wies auf das 30. Stiftungsfest im Februar hin.

pi. Grunau, 30. Dezember. (Verschiedenes.) Im Oberdorf verbrühte sich ein kleines Kind, als es einen Topf voll kochenden Kaffee von einer Bank rief und sich über den Tisch go. — Der Konsumverein beabsichtigt, hier ein Grundstück zu kaufen und ist deshalb schon in Verhandlungen mit einigen Hausbesitzern getreten.

gk. Bad Warmbrunn, 30. Dezember. (Ein Zusammenstoß) zwischen einem Personauto und einem mit Kohle beladenen Wagen der Engelhardt-Bräuerei erfolgte Donnerstag mittag bei der sehr unübersichtlichen Kurve bei Fleischermeister Räder in der Hemsdorfer Straße. Das Auto kam von der Hemsdorfer Straße und fuhr den Wagen an. Das Auto sowie der Wagen wurden nur leicht beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

m. Baberhäuser, 30. Dezember. (Verschiedenes.) Für die neu zugetretenen Mannschaften der Feuerwehr sollen Uniformen angeschafft werden. Die Wehr beabsichtigt, am Steigerhaus eine Ehrenafel für ihre gefallenen Mitglieder anbringen zu lassen. Es sollen Preise von Bildhauern eingeholt werden. — Der Frauenverein beschenkte 13 bedürftige Ortsangehörige zum Weihnachtsfest.

i. Steinseifen, 30. Dezember. (Festgenommen.) Der Arbeiter Gustav S. von hier wurde in Untersuchungshaft genommen, weil er seit Jahren mit seiner jetzt 17 Jahre alten Tochter verkehrt hatte, welche kürzlich einem Knaben das Leben schenkte. S. ist wegen ehelicher Verlehrs mit seiner Schwiegermutter verbestraft.

* Altemnich, 30. Dezember. (Ein Konzert) wird die Hirschberger Jägerkapelle am Neujahrstage im Gerichtskretscham veranstalten.

s. Löwenberg, 30. Dezember. (Bautätigkeit. — Stiftungsfest.) Die Bautätigkeit war in diesem Jahre erfreulicherweise eine recht rege. Durch den Ausbau moderner Läden und durch die Herstellung neuer Fassaden in lichtfrohen Farben hat das Aussehen der inneren Stadt wesentlich gewonnen. Aber auch die Zahl der Neubauten, besonders im Nordviertel, war groß. Staatlicherseits wurde das neue Finanzamt fertiggestellt und von der Stadt wurde das Schwimmbad am Bober gebaut, das 73 000 Mark gekostet hat und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Von der so notwendigen Vergrößerung des Bäderfestplatzes und von der Schaffung eines neuen Sportplatzes hat man aus Mangel an Mitteln absehen müssen, und es ist auch kaum damit zu rechnen, daß die Ausführung dieser Arbeiten im nächsten Jahre erfolgen wird. Wenig günstig erscheinen die Aussichten für nächstes Jahr überhaupt, denn von größeren Bauten staatlicher, städtischer oder privater Art ist bisher nichts bekannt geworden. — Der Evangelische Männer- und Frauenverein feierte sein Stiftungsfest am Mittwoch in der „Reichshalle“ mit Theater und Verlosung bei starker Beteiligung.

g. Langenau, 30. Dezember. (Einbruch.) Bei dem Bädermeister Tschirner wurde eingebrochen. Nach Eindringen einer Fensterscheibe gelangte der Dieb in den Laden. Außer einigen Stücken Kuchen fehlte nichts. Wahrscheinlich war der Dieb nur an Geld gelegen gewesen, und das Geld war in der Wohnung untergebracht.

§ Liebenthal, 30. Dezember. (Ein Stubenbrand) in der Schlafkammer des Dienstpersonals des Gärtnereibesizers Fritz Vogel hatte sehr leicht einen größeren Umfang annehmen können. Der in dem Schlafkammer nahe an den Betten stehende eiserne Ofen plühte stark und ein an einer Schnur über dem Ofen hängender Mantel war bereits in Brand geraten. Die Flammen konnten aber noch rechtzeitig erstickt werden.

§ Krummholz, 30. Dezember. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in der Nacht zum Mittwoch bei dem Gasthofbesitzer Wilhelm Gottwaldt (Gasthof zum goldenen Frieden) verübt. Die Einbrecher sind durch ein Küchenfenster eingedrungen und nahmen mehrere Paar neue und gebrauchte Herren- und Damen-Schuhe, mehrere Plaudruckschürzen und eine Menge Lebensmittel (Butter, Eier, Speck, Fett, Fleisch usw.) mit. Der alsbald angesezte Polizeihund verfolgte eine Spur, die zu einer Hausdurchsuchung bei einem Einwohner in Krummholz führte. Die Ermittlungen sind aber noch im Gange.

§ Liebenthal, 30. Dezember. (Baterländischer Frauenverein. — Staatliche Aufbauschule.) Für die hiesige Mütterberatungsstelle wurden vom Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz 150 Mark und vom Provinzialverein in Breslau 250 Mark bewilligt. — Neben 100 Mark für die Unterstützungsbehörde und einer Nähmaschine für den Handarbeitsunterricht der Mädchen in der Bäckerschule hat die Stadtgemeinde Liebenthal je fünfzig Mark an drei Liebenthaler Schüler als Weihnachtsgabe bewilligt.

u. Görisseifen, 30. Dezember. (Eine Krasipostlinie) wird zwischen Löwenberg und Görisseifen errichtet werden.

□ **Mühlseiffen, 30. Dezember.** (Selbstmord. — Einbruch.) Der seit dem 8. Dezember vermißte Hausbesitzer Förster ist im Walde als Leiche aufgefunden worden. Förster hatte Selbstmord durch Erhängen verübt. — In der Nacht zum Sonnenabend wurde bei dem Handelsmann Paul Goldmann ein Einbruch verübt, bei dem für 1000 Mark Waren gestohlen wurden.

rw. **Ullersdorf-Krobsdorf, 30. Dezember.** (Theateraufführung. — Betriebsstörung.) Der Radfahrerverein „Adler“ Ullersdorf-Krobsdorf brachte im Kreischa Krobsdorf das Schauspiel „Beim Kreuz im Tannengrund“ vor vollbesetztem Hause zur Aufführung. Im Beiprogramm gina das Lustspiel „Der gepumpte Vater“ über die Bretter. Den Darstellern wurde reicher Beifall zuteil. — Infolge des plötzlichen Witterungsumschlages mußte das Sägewerk Deutscher und Knobloch hier den Betrieb stilllegen, da durch das Treiben der Mühlgraben so verstopft war, daß mehrere Tage gearbeitet werden mußte, um den Zulaufgraben wieder frei zu bekommen.

△ **Friedeberg, 30. Dezember.** (Zum Präsidenten des neuerrichteten Landesarbeitsamtes Brandenburg), zu dem Berlin und die Provinzen Brandenburg und Grenzmark gehören, ist Stadtrat Brühl-Berlin ernannt worden. Stadtrat Brühl ist hier als Sohn des verstorbenen Seilers Paul Brühl am 7. Februar 1876 geboren und hat hier auch noch Verwandte.

tr. **Bollenhain, 30. Dezember.** (Bautätigkeit. — Zukauf.) Die Bautätigkeit war im abgelaufenen Jahre wieder eine befriedigende. Die Gemeinnützige Wohnungsfürsorgegesellschaft Waldenburg ließ ein Sechsfamilienhaus erbauen. Die Wohnungen, welche unter den Mitgliefern des Mieterschutzvereins ausgelöst wurden, können nunmehr ebenfalls ihrer Bestimmung übergeben werden. Auch viele Privatbauten sind hier entstanden. Da die Stadt in diesem Jahre größeres Gelände vom Grafen Hohenzollern-Oberlanterbach erworben hat und bereits mehrere Bauvorhaben für das kommende Frühjahr vorliegen, dehnt sich das Stadtgebiet in Richtung Schweinhaus immer mehr aus, umso mehr, da Grund und Boden den Baulustigen zu sehr annehmbarem Preise überlassen wird. Auch eine größere Anzahl von Häuserfronten hat eine geschmackvolle Erneuerung erfahren. Von öffentlichen Bauten ist die große stattliche katholische Kirche einer umfassenden gründlichen Renovation unterzogen worden. Neben einer Neubebachung hat der gesamte Bau einen aufwühlenden Neuanstrich erhalten. Die umfangreichen Arbeiten konnten bis auf einen kleinen Rest beendet werden. Infolge dieser fleißigen Arbeitsleistung konnte die Arbeitslosigkeit auf lange Zeit ganz beseitigt werden. — Am 1. Januar ist Herr Moritz 25 Jahre alt geworden. Er ist ein hiesiger sozialistischer Arbeiter. Mit größter Gemüthsruhe und Aufopferung hat er während der langen Jahre sein Amt verwaltet.

g. **Dauksdorf, 29. Dezember.** (Den 60. Geburtstag) beging heute Rentier Gust. Heiderbach; seit 25 Jahren Gemeindevertreter und seit Frierende Schiffe und Schiedemann, hat sich Herr S. in treuer Pflichterfüllung seiner ehrenamtlichen Pflichten die Achtung und Wertschätzung der Gemeinde erworben.

dr. **Landeshut, 30. Dezember.** (Aufgefundener Regierballon.) Vor den Festtagen hat wie berichtet, das Brüsseler Meteorologische Institut eine größere Anzahl Regierballons zur Erforschung des Wetterumschlages abgeschickt. Ein solcher Ballon ist im hiesigen Kreise in der Nähe von Gärtsdorf g'landet.

△ **Schömburg, 30. Dezember.** (Weggang des Hirtenmeisters Dr. Gierlich.) In einer für gestern abend einberufenen Dringlichkeitssitzung des Magistrats und der Stadtberechtigten-Verammlung teilte der Hirtenmeister Dr. Gierlich mit, daß er einem Rufe nach Winkler-Eifel folgen werde. Er werde daher voraussichtlich am 8. Januar aus dem hiesigen Amte scheiden. Dr. Gierlich war 14 Jahre Hirtenmeister von Schömburg und hat sich während dieser Zeit um die Entwicklung der Stadt große Verdienste erworben. Es wurden seinen großen Verdiensten die beiden Familienhäuser erbaut und die Jugendherberge und das Heimatmuseum errichtet. Wegen seines herrlichen, alle Gegenstände möglichst auszeichnenden Wesens ist Dr. Gierlich in allen Kreisen der Bevölkerung beliebt geworden.

tz. **Rothenbach, 30. Dezember.** (Gemeindevertreterversammlung. — Unfall. — Selbstmord.) Für die verfallene Handarbeitslehrerin Frau Schreiber soll nach Beschluß der Gemeindevertretung ab April oder Juli 1928 eine hauptamtliche technische Lehrerin angestellt werden, falls dies finanziell tragbar erscheint. Es soll Rücksprache mit der Regierung erfolgen. In der Zwischenzeit werden die Damen der beiden Schulklassen gebeten, den Handarbeitsunterricht vertretungsweise zu erteilen. Der Kassengehilfe Peister bei der hiesigen Spar- und Girokasse soll in Beamten-eigenschaft als Gegenbuchführer angestellt werden. Vor endgültiger Beschlußfassung will jedoch die Gemeindevertretung den Jahresabschluß der Gemeinde-Girokasse abwarten, der Mitte Januar vorliegen wird und aus welchem ersichtlich sein wird, ob die Erträge der Kasse die Anstellung eines zweiten Beamten rechtfertigen. Die Ausgaben für die von der Gemeinde für die bedürftigen Einwohner veranstaltete Weihnachtsbescherung betragen 1412 83 Mark. Die Direktion der Schief-, Kohlen- und Holzwerke sagt wohlwollende Regelung des Schichtenwechsels für die bei ihr

beschäftigten Gemeindevertreter zur Teilnahme an den Sitzungen zu. Es wurde Kenntnis gegeben von einem Schriftwechsel mit der Prov.-Bittkassette zwecks Ausnahme eines Zwischenredits. Ferner wurden einige Wohnungs- und Hausbau-Angelegenheiten besprochen. — Der Bergbauer Paul Sperl aus Grüssau, der in der 8. Abteilung der hiesigen Gustavgrube beschäftigt ist, erlitt durch einen Unfall bei der Arbeit eine Verletzung des Rückrats, so daß er in das Anapfischlazarett in Waldenburg überführt werden mußte. — In der Nacht zum Donnerstag erhängte sich in seiner Wohnung der Bergbauarbeiter Gustav Braun. Andauernde Krankheit soll die Ursache der Tat sein.

* **Lauban, 30. Dezember.** (Als Leiche in seinem Bettchen aufgefunden) wurde das einjährige Kind eines hiesigen Arbeiter-Ehepaares. Die Feststellungen haben ergeben, daß das Kind erstickt war.

tz. **Lauban, 30. Dezember.** (Spende.) Fabrikbesitzer Massow sen. hat als Grundstock zur Kirchenerneuerung in Geißsdorf 1000 Mark gestiftet.

u. **Messersdorf-Wigandsthal, 30. Dezember.** (Feuer.) In der vorvergangenen Nacht um 2 Uhr ertönte Feueralarm. Beim Gastwirt Schwarz auf dem Heller war im Zimmer über der Gaststube ein Feuerbrand ausgebrochen. Ein Balken unter der Diele war bei der Rabe des Schornsteins zum Glimmen gekommen. Dadurch hatte sich ein mächtiger Rauch entwickelt. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wurde größeres Unheil verhütet.

u. **Gerlachshausen, 30. Dezember.** (Siedlung.) Das Mittergut Mittel-Gerlachshausen wird besiedelt. Es werden sieben Bauernstellen eingerichtet, und zwar soll ein Gut 100 Morgen, fünf Güter je 50 Morgen und ein Gut 40 Morgen zugewiesen erhalten. Außerdem soll eine Genossenschaftsweide eingerichtet werden. Bei Eintritt wärmerer Witterung wird mit dem Bau der Gebäude begonnen werden, so daß die Besiedlung bis zum 1. Juli durchgeführt werden kann. Als Siedler kommen hiesig-entlassene Bauernsöhne in Frage, die nachweisen, daß sie ordnungs- und sachgemäß wirtschaften können.

tz. **Gerlachshausen, 30. Dezember.** (Straßenbau. — Unfälle.) Der Straßenbau Ober-Gerlachshausen-Linda ist eingestellt worden; es ist wieder eine Anzahl Arbeiter erwerbslos geworden. Der Bau soll 1928 fertiggestellt werden. — Bei einer Treibjagd wurde ein Treiber von einem Schützen angeschossen. — Im benachbarten Borna verunglückte die Tochter des Bauerngutsbesitzers Ritsche auf einer Fahrt nach Seidenberg so unglücklich, daß sie sich erhebliche Verletzungen an den Beinen zuzog.

tz. **Linda, 30. Dezember.** (Schulbau.) Mit dem schon seit längerer Zeit geplanten Bau einer neuen evangelischen Volksschule in Heidersdorf ist nunmehr begonnen worden. Die Schule bekommt ihren Platz bei der Sägemühle von Alts, und zwar sollen mehrere Klassen- und Wohnräume eingerichtet werden. Da der alten Schule Einsturz droht und sie schon sehr alt ist, ist eine neue Schule notwendig.

sp. **Gürlitz, 30. Dezember.** (60 000 Mark unterschlagen.) Bei der Spar- und Vorschußkassette im nahen Ostfries sind Unterschlagungen des Geschäftsführers festgestellt worden. Bisher wurde durch die Revision eine unterschlagene Summe von etwa 60 000 Mark festgestellt, die Hälfte des gesamten Genossenschaftskapitals.

e. **Probsthain, 30. Dezember.** (Die Postauto-Verbindung) hatte diesen Monat eine Aenderung erfahren, leider sehr zum Nachteil; es sind sämtliche Anschlüsse von Hirschberg nach hier in Wegfall gekommen. Nach Hirschberg gibt es nur einen einzigen mittags um 1/2 12 Uhr. Das Dorf gibt sich die größte Mühe, die Autolinie aufrecht zu erhalten. Das kann aber nur erreicht werden, wenn die Anschlüsse nach und von Hirschberg günstiger wären. Es ist ausgeschlossen, daß die Reisenden über zwei Stunden auf die Verbindung in Falkenhain warten. Es wäre erwünscht, daß bei der nächsten Fahrplan-Aenderung die Anschlüsse berücksichtigt werden.

dr. **Waldenburg, 30. Dezember.** (Senkung der Ortskrankenlastenbeiträge.) Eine günstige Finanzlage gestattete der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Waldenburg, ab 1. Januar 1928 die Beiträge von 7 Prozent auf 6 Prozent zu senken. Unverändert bleiben jedoch die Beiträge zur Arbeitslosen-Versicherung mit 3 Prozent.

ss. **Alt-Lissa, 30. Dezember.** (Die Scharlachkrankheit) in der katholischen Schule ist erloschen. Nach Desinfektion kann der Schulbetrieb, der mehrere Wochen unterbrochen werden mußte, wieder am 5. Januar beginnen. Der katholische Gottesdienst, der bisher in dem Klassenraum der katholischen Schule stattfand und gleichfalls unterbrochen werden mußte, findet am 1. Januar wieder statt.

ss. **Gottesberg, 30. Dezember.** (Staatliche Anerkennung als Gesangs-pädagogie.) Einem Gottesberger, dem weit über unsere schlesische Heimat bekannten erblindeten Sänger Alfred Stöckel, ist vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die staatliche Anerkennung als Gesangs-pädagogie verliehen worden. St. erhielt gleichzeitig die Verufung an die schlesische Blinden-Unterrichtsanstalt als Gesangs-pädagogie.

sp. Breslau, 30. Dezember. (Kein Mädchenhändler.) Die Breslauer Kriminalpolizei wurde, wie der Echo schon gestern berichtete, vom Bruder der 19-jährigen Adelheid Schrotter, Tochter eines Strafanstaltslehrers in Woblan, benachrichtigt, daß das Mädchen von einem etwa 60 Jahre alten Manne entführt worden und wahrscheinlich einem Mädchenhändler in die Hände gefallen sei. Auf Ersuchen der Breslauer Polizei wurde dann der in Berlin eintreffende D-Bezirk von Kriminalbeamten erwartet. Das Mädchen entstieg dem Auge in Begleitung eines Mannes, der sich als der frühere Pastor Menzke aus Brodau bei Breslau identifizierte. Die Vernehmung auf der Polizeiwache klärte den Sachverhalt auf. Das junge Mädchen wollte in Berlin eine Stellung annehmen und hatte zufällig ihren Beileiter, den sie von früher her aus Kannte, getroffen. Die Polizei stellte fest, daß es sich weder um eine Entführung noch um einen Mädchenhändler handelte.

Unsere Heimat im Jahre 1927.

Juli.

1. Schwere Gewitter; das Hieslersche Haus in Hirschdorf durch Blitzschlag eingestürzt. — 7. Der Riemendorfer Lustmörder Menzel zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. — 8. Hochwasserkatastrophe in Seifershan, Grommenau, Alfemnis, Gartenberg und Petersdorf; Anlauf von 200 Morgen Wald im Grünbusch durch die Stadt; Raubmord an einer Berlinerin zwischen Brodau und Schlingelbaude. — 9. Eröffnung der Kraftpostlinie Hirschdorf-Agnietendorf. — 13. Neue schwere Unwetter in Schlesien, Bränd. durch Blitzschläge, 10 Personen in Schlesien vom Blitz erschlagen. — 15. Stadtverordnetenversammlung (130 000 Mark Ueberflutung aus dem Vorjahr, Bade- und Sportplatzverhältnisse). — 16. und 17. Fiershan in Hirschberg; 4. Gauschwimmen und Einweihung der Gemeinde-Bademstätt in Bad Warmbrunn. — 18. Neue Hochwasserkatastrophe im Hirschberger Kreise (in den Orten am Kemnitzflusse, besonders in Seifershan; ein Mann in Hirschdorf ertrunken); furchtbare Windstöße im Landeshuter Kreise. — 19. Die Mittelmühle in Lomnitz niedergebrannt; der Baternmörder Josef Schmidt aus Ullersdorf bei Liebau bei Löwenberg in den Biber gesprungen und ertrunken. — 20. Bezeichnung für Hirschberg: Hirschberg im Riesengebirge. — 27. Einstellung des Strafverfahrens gegen die Verantwortlichen des Hirschberger Forstbundes. — 31. Fünfundsiebenzigjähriges Bestehen und Fünfenweihfest des Hirschberger Eisenbahnvereins.

August.

1. Der Verband niederschlesischer Industrie- und Handelskammern für eine wirtschaftspolitische Verständigung mit Polen. — 4. 25 Jahre Festsitzung in Schweidnitz. — 6. Staatliche Notstandsliste für Schlesien. — 7. 10. volkstümlicher Städte-Wettkampf in Hirschberg; der in Dresden verhaftete Retter Kurt Gostirek aus Hirschberg hat gegen 500 Einbrüche zugestanden. — 8. Ein Lastauto der Engelhardt-Frauerei bei der Kapelle verunglückt, der Fahrer Karl getötet. — 10. Stadtverordnetenversammlung (158 000 Mark Ueberflutung im Vorjahr, 10 000 bis 12 000 Mark Nachforderung für den Flugplatz, Aufwertung der Oberbürgermeister-Gehaltsnachzahlung). — 17. Selbstmord des Einbrechers Bäder Kiste aus Waldenburg in Liegnitz, der in der hiesigen Gegend zahlreiche Einbrüche verübt hatte. — 19. Die Gemeindevertretung Schreiberhau beschließt den Anlauf des Besitzums von Professor G. v. R. — 21. Riesengebirgsrennen in Schreiberhau. — 26. Rittergutbesitzer Dr. Joseph aus Wiederau mit Frau und Tochter bei einem Eisenbahnunglück am Montblanc getötet. — 28. Einweihung der Jugendherberge „Berghäuslein“ bei der Schlingelbaude. — 30. Das wegen des Mordes am Herdberge zum Tode verurteilte Ehepaar Loepper begnadigt, und zwar der Mann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und die Frau zu 15 Jahren Zuchthaus.

September.

2. Der „Himmelschreiber“ in Hirschberg. — 3. Plan einer Autostrasse von Breslau nach der Grafschaft Glatz; Wistranensvotum der Vollenhainer gegen den Landrat. — 4. Goldenes Jubeljahr des Kreisriegerverbandes Riesengebirge und 75jähriges Jubiläum des Militärvereins Hirschdorf u. R.; weiter 50-Kilometerlauf in Schreiberhau; Bauspürst Karl Bauer aus Berlin-Karlshorst bei einem Autounfall bei Hirschdorf u. R. getötet. — 6. Stadtverordnetenversammlung (Rentnerheim, Beihilfen für städtische Beamte, Angestellte und Arbeiter, Theaterverpackung). — 11. Raubmord an der Oberingenieurin Gacel aus Königinhof auf der Stolpstrasse im böhmischen Riesengebirge. — 14. Professor Morgenshtern 80 Jahre alt; Wiederansiedlung der Leiche der Josephischen Familie in Wiederau. — 15. 25 Jahre Männerheilstätte Hohenwiese; nur noch ein Erwerbslosenunterstützungs-Empfänger in Hirschberg. — 17. Ingenieur Adolf Dausmann in Lannwald von seiner Frau ermordet. — 20. Beginn der Arbeiten für die Seilbahn nach dem Spindlerbach. — 21. 75jähriges Jubiläum der evangelischen Kirchengemeinde Liebenthal; Einstellung des Flugverkehrs auf dem Flugplatz Hirschberg. — 23. Stadtverordnetenversammlung (Beamtenvorlagen, 20 000 Mark Hindenburgdenkmal, Vergebung des Stadttheaters an den Intendanten des Görlitzer Stadttheaters). — 25. Einweihung der Kapelle am Hochwiesenberge. — 27. Weggang des Berufsschuldirektors Scheer.

Gerichtssaal.

Vergeblich den Tod gesucht.

Die Kinder vergiftet.

ko. Hamburg, 30. Dezember. (Drahtn.) Das Schwurgericht verurteilte die Eheleute Augustin und Helene Just wegen gemeinschaftlicher vorsätzlicher Tötung ihrer beiden Kinder zu je 18 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft in Höhe von 8 Monaten. Das Ehepaar hatte aus Verzweiflung über den schlechten Geschäftsaufgang der von ihnen betriebenen Drogerie und der dadurch entstandenen großen Schuldenlast die Kinder vergiftet und ebenfalls Gift genommen. Das Gift hatte jedoch bei ihnen keine tödliche Wirkung. Die Frau hatte darauf versucht, sich durch Ertränken das Leben zu nehmen, war aber wieder aus dem Wasser gezogen worden. Der Mann hatte versucht, sich zu erhängen. Der Versuch mißlang, weil die Hosenträger zerrissen. Nach nächtlichem Umherirren hatte er sich dann am nächsten Tage der Polizei gestellt.

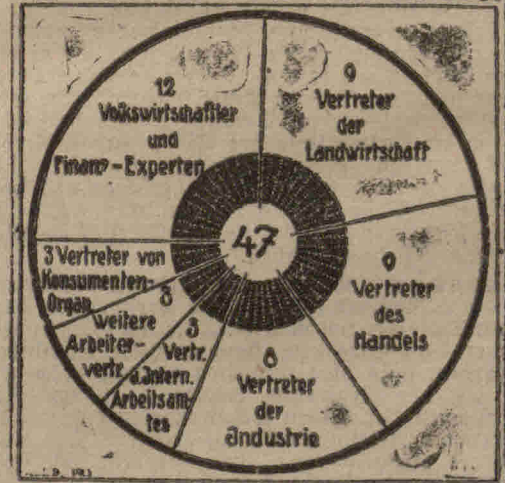
Ein junger Mörder.

pk. Landshut in Bayern, 30. Dezember. (Drahtn.) Das große Jugendgericht beim Amtsgericht Landshut verurteilte den 16-jährigen Tagelöhner Peter Birngibl aus München wegen Totschlags in Tateinheit mit schwerem Raube zu 7 Jahren Gefängnis. Birngibl hatte im Oktober in Bueßinghausen seine 77 Jahre alte Großmutter mit einem Handbeiler erschlagen und deren geringe Ersparnisse geraubt.

ly. Liegnitz, 29. Dezember. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse war der Arbeiter Heinrich Wolf aus der Glatzer Gegend vom hiesigen Schöffengericht zu vier Jahren Gefängnis, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden. Wolf war, wie das Berufungsgericht feststellte, nach seiner Entlassung aus der Reichswehr in den Dienst der französischen Spionagebehörde getreten und hatte von dieser den Auftrag erhalten, Erkundigungen über die Gasmaschinen beim deutschen Heere auszuspiionieren und an den französischen Spionagedienst zu verraten. Wolf behauptete, er habe nur zum Schein das französische Angebot angenommen, was ihm aber auch die Strafammer nicht glaubte. Doch wurde die Gefängnisstrafe auf drei Jahre herabgesetzt.

w. Breslau, 30. Dezember. Der 26 Jahre alte Gärtner Arthur Rabner, der ein sieben Jahre altes Schulmädchen nach Scheitern gelockt, dort an dem Rinde ein sehr schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt und es dabei mit einer abscheulichen Krankheit angesteckt hatte, wurde vom Schöffengericht zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren verurteilt. Das Gericht war der Ansicht, daß Leute von der Art des Angeklagten eine große Gefahr für die Öffentlichkeit bildeten und daß sie für möglichst lange Zeit unschädlich gemacht werden mußten.

Der Wirtschaftsrat des Völkerbundes.



Der neugestaltete Wirtschaftsrat des Völkerbundes umfasst 47 Vertreter der verschiedenen Wirtschaftszweige. Nach den Vorschlägen haben Deutschland, Frankreich, England und Italien die höchste Anzahl von je 4 Vertretern. Beispielsweise des Wirtschaftsrates ist der Belgier Theunis. Die Einberufung des Wirtschaftsrates erfolgt durch den Völkerbundsrat.

Die Masken des Justus Nuverra.

5) Roman von Fred Hellus.

Copyright 1927 by Verlag Alfred Bockhold, Braunschweig.

„Solche kryptommetische Erlebnisse — nennen wir die Phänomene unseres Seelenlebens — sind nichts Ungewöhnliches, mein gnädiges Fräulein. Sie mögen ihren Ursprung darin finden, daß latente Energien im Gehirn zum Durchbruch kommen, während andere gebunden werden... Besonders im Traume hat man derlei Erscheinungen.“

Barbara umplätscherte die Worte Guderodes wie ein laues Bad. Sie bemühte sich mit aller Kraft, die Lider aufzuhalten. Ich möchte lieber gerne schlafen... dachte sie. Ich darf es nicht. Um keinen Preis. Es geht um alles. Ich bin verloren. Sie nickte trampfhaft. Von Zeit zu Zeit versuchte sie, die Hand des Herrn von Guderode abzuschütteln. Es gelang ihr nicht. Eine rätselhafte Schwere lastete auf allen Gliedern, die sie lähmte.

Der alte Herr hielt spöttisch seinen Blick auf sie gerichtet. Er verneigte sich.

Sie wollten mich daran erinnern, daß auch Lafontaine, Coleridge, Balzac und Voltaire die Ideen ihrer schönsten Werke nachts im Traum empfinden. Gewiß... Und Rodin schuf im Traum die „Pydia“, Krüger ebenso wie Borda lösten schlafend wichtige Probleme...

Stevenson erträumte nachts Romane.

Dupré fand im Schlafen die Idee für seine wundervolle Gruppe der „Vieta“. Sind Sie müde, gnädiges Fräulein?

„Gar nicht,“ stöhnte Barbara. Sie bemühte sich, den schweren Kopf zu heben. „Gar — nicht — müde.“ Ihre Augen hingen an den Fingern Guderodes... an dem Handgelenk des alten Herrn. Dicht vor ihren Augen lag es. Das Licht fiel hell und glänzend auf die straffe Haut... auf die steife Leinwand der Manschette... auf deren goldenen, sonderbar geformten Knopf.

Plötzlich schrak sie auf. Schauer des Entsetzens liefen über ihren Rücken. Träumte sie?

Sie starrte wie gebannt auf die Manschette Guderodes... auf den goldenen Knopf, von dem sich eine siebenadige Adelskrone in Brillanten abhob.

Sie drückte sich die Fingernägel in die Haut, um festzustellen, ob sie schlafe oder wache. Sie empfand den Druck als leisen Schmerz. Also war sie wach.

Sechs Brillanten, die in Dreiecksform geschliffen waren, bildeten die Räder an der Adelskrone auf dem goldenen Knopf. Sieben Räder waren es.

Der größte der Brillanten, der die mittlere der Räder bilden sollte, war herausgebrochen. Er befand sich wohl verpackt in einem kleinen Ledertaschen, das sie bei sich führte.

Barbara stand auf. Sie fühlte, wie sich langsam die Gebundenheit der Muskeln löste. Wie die Kette, die die Glieder an den Sitz gefesselt hatte, abfiel.

Am nächsten Augenblick erhob auch Guderode sich aus seinem Sessel.

„Es ist spät geworden... Ich danke Ihnen, daß Sie mir die Ehre einer Plauderstunde schenken. Sie war mir die Erfüllung einer traurigen Verpflichtung gegen einen lieben Toten.“

Kühl und stolz sah Barbara ihn an. Sie ging zur Tür. Sie hörte, wie der alte Guderode sie noch einmal anrief: „Baroneß...“

Sie hielt. Wandte sich herum. Fühlte, wie der Blick des Alten sie umfaßte... festhielt... band.

„Sie werden nicht vergessen, was ich Ihnen sagte. Ihr Herr Vater...“

Sie stürzte wie von Kurien gehebt zur Tür. Sie riß sie auf. Draußen war der Korridor von blendend hellem Licht erleuchtet. Menschen tauchten auf... kreuzten ihren Weg... löschten aus.

Sie lief verflocht die Treppe zu Deck hinauf. Sie holte tiefen Atem, als sie oben war. Mondlicht überrieselte den Boden und die Kelling. Die See ging scharf. Wellen schlugen an die Planken... barsten glucksend. Sonst nichts. Feierliche Stille war um sie herum.

Sonntag... dachte Barbara. Der erste Sonntag.

Endlich raffte sie sich auf. Sie ging nach unten. Henner... dachte sie. Lieber Henner! Wenn ich mit Dir reden könnte! Wie allein ist man auf der Welt! Du... ich... Behe, weiche Sehnsucht überkam sie.

An dem inneren Gange lag der Blumenladen. Er war noch hell. Der Florist, ein Dalmatiner, lächelte ihr zu.

Barbara blieb stehen. Sie kaufte ein paar große farbenprächtige Cattleyen. Rief sich von dem Dalmatiner eine Karte geben. Darauf schrieb sie:

„Anniage Genesungswünsche! Gute Nacht! In herzlichem Gedenken Barbara.“

„An Baron von Persing,“ sagte sie. „Wenn es geht, noch heute abend.“

Frauenleine Uhr schlug auf.

Barbara schloß die Kabinentüre. Sie klebete sich aus. Sie bemühte sich vergebens, Klarheit zu gewinnen, was die neue Lage auf sich habe. Das erschöpfte Hirn versagte ihr den Dienst.

Nur das eine stand fest unumstößlich fest. Dieser Guderode war ein Gauner großen Stils. Er war der rätselhafte Fremde, der in München in ihr Zimmer einbrach. Der beim Öffnen ihres Koffers den in Dreiecksform geschliffenen Edelstein bei ihr verloren hatte.

Sie legte sich zu Bett und drehte den Kontakt der Nachttischlampe aus. Aber, als sie unter nicht zu widerstehender Gewalt die Lider schloß, zischte eine Stimme aus der Ecke:

„An einer bevorstehenden, organischen Verwaltungsreform mitzuwirken.“

„Sie werden die Bateurs aus dem Tresor der Crédit Lyonnais entfernen.“

Sie öffnete die Augen. Richtete sich auf und machte Licht. Trotzdem drang die Stimme immer bestiger und näher auf sie ein. Sie schien allein zu schwach und holte sich Gefährten. Viele Stimmen zischten jetzt aus allen Ecken:

„Entfernen... Sie werden die Bateurs entfernen... Aus dem Crédit Lyonnais entfernen.“

Sie vergrub den Kopf tief in die Kissen. Verstopfte sich die Ohren mit zusammengeballten Bündeln Daunen.

Sie bemühte sich, mit aller Kraft zu denken: es ist Wahn... Täuschung der erregten Nerven... Halluzinationen des Gehörs. Henner! Hilf mir, Henner...!

Draußen wühlte... brandete die See. Die „Schleswig“ trachte in den Fugen. Neugierig stieg sie in die Höhe. Senkrecht fiel sie nieder. Stodwertig. Von draußen rollten Wagen bis ans festgeschraubte Fenster. Rannen über Planken. Rissen an der Bretterwand, die das Bett vom Fenster trennte.

Uferlose Not und Traurigkeit umflatterten die Seele. Die Einsamkeit, durch die die Zeit mit müden Schwingen rauschte.

VII.

Am nächsten Morgen schickte Barbara zu Henner. Ob er schon so wohl sei, daß sie ihn in einer wichtigen Sache sprechen könnte? Ein freudiges „Ja“. Er biete um die Ehre, sie in einer halben Stunde zu empfangen.

Auf einer Esstisch lag Henner. Am Klono. Decken auf den Knien. Das rechte Bein gestützt.

„Wie kommt mir solcher Glanz in meine Hütte? Gehorsamst guten Morgen, Barbara.“

Sie reichte ihm die Hand. Sie lächelte. „Ich wollte Dich vor allem fragen, wie's Dir geht. Dem Humor nach — gut.“

„Leider ist es der Humor des Sinders, der am Galgen hängelt. Das Räpfelein sitzt schon gewaltig. Ich habe das Empfinden, daß der Strick mir höllisch nahe sitzt.“

„Armer, lieber Sinder... Kann ich ihn nicht lockern?“

„Wenn Du soviel Gnade hättest. Eben war der Guderode bei mir. Er erzählte mir von Eurer traurigen Knechtschaft gelegentlich und nach dem Essen gestern abend. Sei nicht böse, Barbara. Mir ist psychisch übel von dem Kerl geworden.“

„Dann schwingen unsere Seelen wunderbar im Gleichmaß. Soll ich ihn erlösen?“

„Danke — nein. Vielleicht besorge ich das selbst. Worum ich bitten möchte: ist ein Negativum: Dimiere niemals wieder mit ihm.“

Etwas Frohes... Welches Klang in ihrer Seele auf. Sie lachte klingend. „Oh, Du lieber Henner! O, Du lieber dummer Henner! Ich verspreche Dir's. Das Essen wird fortan für mich in der Kabine aufgetragen. Ist's so recht? — Aber eben wegen dieses Guderode komme ich hierher. Ich möchte Dir von ihm erzählen. Meine Angelegenheit mit diesem sonderbaren Herrn ist ernst.“

„Ernst? Oh...“ Er setzte sich zurecht. „Ernst ist der Ausdruck der Notwendigkeit. Also bitte, Barbara... Ich höre zu.“

Sie sprach mit ihrer weichen, melodischen Stimme. Guderode sei verspätet zum Diner gekommen. Ohne Zweifel in der vorbedachten Absicht, sich an ihren Tisch zu setzen.

Schließlich dann das Letzte... durch den ausgebrochenen Dammant zur Evidenz Erwiefene: Guderode sei der musterläse Fremde, der sich damals an dem Münchener Abend in ihr Zimmer eingeschlichen habe.

Zwischen diesen beiden festen Polen schwankte die Erkenntnis der Zusammenhänge und der Gründe. Waren Dinge, die man nicht erfaßt und erklären konnte.

„Und nun — Was ist das, und was soll das werden, Henner?“

Der saß stumm und mit geschlossenen Augen. Er dachte nach. Der schmale Mund war jetzt mit zäher Energie verkniffen. Wie zwei harte angelaufene Stränge preßten sich die Adern aus den Schläfen.

Was das war? — Was das war und was nun werden sollte? —

Man hatte die Gewissheit einer nahen, drohenden Gefahr. Das Gespinnst der Sorge wuchs und reichte seine Rast. Schatteten trocken an... ballten sich.

Das war — Das war.

(Fortsetzung folgt.)

Silvester-Fahrt auf die Koppe.

Vor fünf und dreißig Jahren.

Im Dezember 1892, also zu einer Zeit, als der Wintersport und die Wintertouristik noch in den Kinderschuhen stecken, beschlossen wir, fünf junge Leute aus Hirschberg, den Riesengebirgen auf der Schneekoppe zu verleiben. Wir fuhren am Silvestertage früh mit der Bahn nach Schmiedeberg, denn die Bahn nach Krummhübel bestand ja damals noch nicht. Vom Bahnhof Schmiedeberg marschierten wir zunächst, unsere Kodelschlitten hinter uns herziehend, nach Krummhübel. Der Wind blies heftig aus Westen, wir hatten also Gegenwind. Am Koppentegel trieb der Sturm den losen Schnee wie eine Rauchkappe nach Osten zu in die freie Luft. Unsere Ausrüstung entsprach keineswegs den heutigen Ansprüchen. Was nicht beirrat, so hatte ich einen bis weit über die Knie reichenden Winterüberzieher an, dazu langschäftige Stiefeln, die Hosen in den Stiefeln, Pezmüsse, Schneehaube, Fausthandschuhe, Rucksack, Kodelschlitten und ein langer Bergstock vervollständigte die Ausrüstung. Der Weg nach Krummhübel war, des Gegenwindes wegen, schon recht ermüdend. Dann flogen wir über die Kirche Wang (der Loserweg existierte damals noch nicht) nach der Schlingelbaude empor. Die neue Baude war geschlossen, wir fanden in der alten Baude in der Führerhütte Unterkunft. Die Stube war groß, aber sehr niedrig und mit sehr kleinen Fenstern versehen. In der Stube befand sich außer uns nur eine Riege mit Radel und ein großer Hund.

Dann flogen wir zur Sempelbaude empor. Ich drängte zum Weitermarsch, während einer von uns, der „Franzel“, damals Buchhalter im „Boten“, später Gastwirt in Bräuntenberg, bekam, mit dem Wirt noch etwas Geschäftliches zu verhandeln zu haben. Er sagte: „Geht nur im Voraus, ich komme schon nach“. Das war sehr unklug von ihm und auch von uns, daß wir ihn gewähren ließen, denn gerade er war mit Korporellfieber befallen und hatte kurze Beine, außerdem hatte gerade er in seinem Rucksack einen langen Stiel, mit dem wir uns im Bedarfsfalle nach alpinem Muster anseilen wollten. Auf dem Kamme packte uns der Wind, der inzwischen nach Südwest gedreht hatte, mit großer Gewalt. Wir mußten durch tiefe Schneewehen waten, beson. ers dort, wo der Kammtweg etwas tiefer lag. Schließlich erreichten wir die Riesenzaude. Der später im Riesengrunde durch Lawinsturz verfallene Winterwächter Dir begrüßte uns aus der Hölle. Er sagte, seit Wochen sei kein Tourist bei ihm gewesen. Wir stärkten uns in der Führerhütte mit Erbsensuppe und Glühwein. Wieder drängte ich zum Aufbruch, damit wir noch vor völliger Dunkelheit den Koppentegel erreichen sollten. Aber „Franzel“ fehlte noch. Einer von uns, ein Banlangsflecker namens Grundmann, der Einzige unter uns, der Schneeschuhe mitführte, wurde beauftragt, „Franzel“ entgegen zu fahren und ihn, wenn möglich, mit auf die Koppe zu bringen. Der Wind war inzwischen zum Sturm geworden. Solange wir ihn beim Aufstiege nach der Koppe im Rücken hatten, mochte es noch angehen, aber schon bei der ersten Serpentine bekamen wir ihn von vorn. Mein Bruder, mit einem kleinen Herzfehler behaftet, hatte einen Schwächeanfall. Hinter einem großen Steine, den ich, wenn ich im Sommer auf die Koppe gehe, jedesmal wiedererkenne, suchten wir Schutz. Etwas Ungarwein half dem Erschöpften wieder auf die Beine. An der Stelle, wo man am Koppentegel die herrliche Aussicht in den Riesengrund hat, packte uns der Sturm mit unerhörter Gewalt und warf uns zu Boden. Nur auf allen Vieren kriechend konnten wir diese Stelle passieren. Die Kodelschlitten hatten wir ja zum Glück in der Riesenzaude gelassen. Um 6 Uhr abends, also schon bei völliger Finsternis, erreichten wir den Koppentegel und waren froh, als wir bei dem herrschenden Schneesturm den Eingang zur böhmischen Baude gefunden hatten. Vater Kirchschläger begrüßte uns. In der Führerhütte, die durch einen eisernen Kanonenschon geheizt wurde, erwärmten wir unsere durchgefrorenen Glieder. Die Silvesterfeier gestaltete sich anders, als wir es geplant hatten. Wir hatten Feuerwerk mitgenommen, welches wir um Mitternacht abbrennen wollten. Freunde sollten uns vom Hirschberg Rathhausturm mit den gleichen Zeichen antworten. Bei dem rasenden Sturm und der damit verbundenen Feuergefahrlichkeit war natürlich hiervon keine Rede. Wir waren zudem todmüde und gingen schon um 10 Uhr schlafen. Unser Stübchen war nicht heizbar. Vom Fenster kam ein eisiger Luftstrom, weshalb wir den Kofasabtreter, der vor der Kimmertür lag, vor das Fenster nagelten. Wir warfen Überzieher und alles, was wir an Kleibern hatten, noch auf das Bett und schliefen bald ein, nicht ohne bange Gedanken wegen des Fehlens von „Franzel“ und Grundmann.

Am Morgen flogen wir bei noch immer herrschendem Sturm und großer Kälte zur Riesenzaude hinunter. Hierbei ersor ich mir trotz der Bemühung das linke Ohr und mußte es in der Riesenzaude erst eine Viertelstunde lang im kalten Hausschiff mit Schnee reiben. In der Gasthütte sah Grundmann. Er war am Abend vorher dem „Franzel“ entgegengefahren, hatte aber keine Spur von ihm gefunden. Als er dann noch den Koppentegel erreichte wollte, hatte ihn der Sturm mehrfach zu Boden geworfen, so daß er umkehren und in der Riesenzaude übernachten mußte.

Wir gingen nun zurück bis zur Sempelbaude, immer auf der Suche nach dem verlorenen „Franzel“. Wo sich im Schnee irgend eine Erhöhung zeigte, kletterten wir mit den langen Stöcken, aber von „Franzel“ war keine Spur zu finden. In der Sempelbaude wurden wir mit lautem Hallo begrüßt. In der Gasthütte sah

quittschvanke „Franzel“ mit einem fremden Touristen. Er war Silvester auf der Kammhöhe, dort, wo der Weg von der Sempelbaude in den Hauptkammweg einmündet, im Schnee versunken. Glücklicherweise kam ein Tourist von der Prinz-Heinrich-Baude her, der eigentlich nach der Koppe wollte, dem es aber leid geworden war und der den „Franzel“ fragte, wo denn der Weg nach der Sempelbaude ginge. „Franzel“ sagte, den Weg wisse er wohl, wenn ihm nur Sen. and erst einmal aus dem Schneeloch heraus helfen möchte. So ging es denn wie in der Geschichte von dem Blinden und dem Lahmen. Der Fremde zog „Franzel“ aus dem Schnee und „Franzel“ führte den Fremden hinunter in die schneebedeckte Sempelbaude.

Der Rest der Partie ist leicht beschrieben. Wir fuhren auf unseren Kodelschlitten über Krummhübel hinunter bis nach Birgitz bei Arnsdorf und erreichten in Bitterthal wieder die Eisenbahn. In Hirschberg regten sich die Leute, ganz wie der „Bote“ in seiner Weihnachtsnummer ausgeführt hat, über die „verrückten Kerle“ auf, die mitten im Winter auf die Koppe gehen mußten. Während wir damals auf der Koppe die einzigen Gäste waren, hat an späteren Silvesterabenden oft eine Fülle auf der Koppe geherrscht, daß kein Stuhl zu haben war. So ändern sich die Zeiten.

S. Wenzel.

Was wird man in der neuen Ballsaison wirklich tanzen?

Von Dr. Stephan Molnar.

Wie man tanzt. Es kommt immer weniger auf das „was“ an, das man tanzt, als auf das „wie“. Was tanzt man eigentlich in der neuen Ballsaison? Diese Frage ist sehr berechtigt, denn vor dem Beginn der Gesellschaftssaison hofft man immer auf den Wiener Walzer, auf einige andere Tänze aus der Vergangenheit und versucht, sie zu propagieren. Die Wirklichkeit ist anders. Sie leidet sich stets und auch beim Tanz aus dem Bestehenden ab. Man wird eine neue Form des Charleston tanzen. Aber der zappelnde Charleston ist vergangen. Man hat sich endgültig von ihm abgesehrt, man sieht ihn in guter Gesellschaft und in vornehmen Lokalen überhaupt nicht mehr. Die Bewegungen sind beim Tanzen ruhiger, langsamer und gleitender geworden. Sie haben das eigentliche Tänzerische wieder bekommen, während in der vergangenen Saison das Strampeln an der Tagesordnung war. Wer den Charleston noch nicht gelernt hat, der mag nun für immer darauf verzichten. Man hält den Körper ganz ruhig, vermeidet die zuckende Schulterbewegung und gestattet sich höchstens eine leise angedeutete Hüftbewegung. Die Füße tanzen, nicht der Körper. Das ist ja auch eigentlich das A und das O eines jeden Tanzes. Die Füße gehen ruhig, haben zuweilen einen zögernden Schritt. Die Handhaltung ist schön, wenn die Ellbogen von Dame und Herrn parallel zueinander laufen. Weit von sich gestreckte Arme ist eine Haltung, die man noch niemals schön gefunden hat.

Die linke Hand der Dame liegt lose auf der Schulter des Herrn; die Haltung ist anmutig und grazios, wenn der Ellbogen hoch gehalten wird, so daß vom Ellbogen zur Handfläche eine schräge Linie gebildet wird. Man sollte sich beim Tanzen auch endlich den ruhigen und liebenswürdigen Blick angewöhnen. Es wirkt häßlich, wenn die Partner mit totersten Gesichtern, als ob sie eine fürchterliche Arbeit verrichten würden, durch den Saal tanzen. Der Charleston hat es mit sich gebracht, daß sich viele Leute mit eigenen Blicken überzeugen wollten, ob ihre Füße auch richtig strampeln. Es gibt nichts Häßlicheres, Ungraziöseres und Unförmlicheres, als wenn die Tänzer ihre Augen auf den Fußboden gerichtet haben. Die ganze Qual, die ihnen das Tanzen bereitet, steht ihnen dann in der Haltung geschrieben.

Was man tanzt. Zwei Tänze beherrschen die Saison. Das ist Tango und das ist Fox. Fox ist eigentlich eine Universalbezeichnung für einen Universalstanz. Es ist der Charleston, es ist der Vale, der Bananes und es ist der Slow-Fox in einer Person. Viele Namen für einen ruhigen, schönen und anmutigen Tanz! Er wird geschritten und nicht gesprungen. Er hat etwas Regerdes, Behaltendes in seiner ganzen Art. Zuweilen vervollkommenet man ihn, indem man einige Walzerschritte einfügt. Die Hauptsache ist auch bei diesem Tanz Haltung und Grazie. Er muß vollkommen ungezwungen und ungesteuert aussehen. Daneben besteht der Tango, der Liebling aller eleganten Tänzer.

Sein Rhythmus ist schmelzender, seine Schritte sind weniger kompliziert geworden, wie überhaupt der ganze Tango das Gleitende und Gleitende bekommen hat. Man braucht auch nicht mehr „eingetanz“ zu sein. Eine Dame, die sich out führen läßt, kann mit jedem Tänzer, der die Technik des Tanzes versteht, auskommen. Viele kleine Schritte, oft in einem Ritzel vorgekommen, bereichern den Tanz der modernen Zeit. Der Walzer wird eigentlich nur in einer besonderen Stimmung geübt und getanzt. Man ist von den ruhigen Tänzen viel zu sehr verwöhnt, als daß man im Walzertakt noch durch den Saal fliegen möchte, wie man das früher mit Leidenschaft tat. Wahrscheinlich aus diesem Grunde ist auch der Boston nicht mehr populär. Benutzt man den Boston weit ruhiger tanzen kann, als den Walzer, schon weil er die schnellen Drehungen nicht hat, so ist er im Rhythmus doch nicht mit dem Tango und dem neuen Fox zu vergleichen. Er ist lebhafter, man könnte sagen unruhiger. Der Boston steht auch mehr Tanztechnik voraus, als der Fox und der neue Tango.

Turnen, Spiel und Sport.

Zum neuen Jahre!

Der Deutsche Reichssportbund für Leibesübungen erläßt nachstehenden Neujahrsgruß:

Die deutsche Turn- und Sportfrage tritt mit dieser Jahreswende in ein wichtiges Neujahr ein. 1928 bringt uns das 14. Deutsche Turnfest zu Köln und die 9. Olympischen Spiele zu Amsterdam. Beide Veranstaltungen verkörpern die höchsten Ziele unserer Bewegung. Das Deutsche Turnfest am deutschen Rhein: eine gewaltige, alle früheren Feste übersteigende Kundgebung für den deutschen Gedanken, der in den deutschen Verbänden für Leibesübungen lebt; die Olympischen Spiele: ein Ausdruck für das Menschliche, Ueberweltliche unserer Rasse, aber auch ein Prüfstein für deutsche Körperkulturen im Vergleich zur Leistung aller anderen Kulturvölker. Mögen beide Feste für uns erfolgreich verlaufen und ihrer Aufgabe gemäß für Verbreitung und Vertiefung vernünftiger Körpererziehung wirken.

Das neue Jahr soll die innere Einigkeit zwischen allen Verbänden des D. R. A. fördern und so die Stützkraft unserer Sache heben. Den neu angebahnten Verhandlungen zwischen Turnerschaft und Sportverbänden wünschen wir darum ein baldiges glückliches Ergebnis.

Am Ausbau des Sportforums möge das Jahr 1928 in schnellsten Schritten fortwirken. Die Deutsche Turnerschaft, der Deutsche Fußballbund und der Deutsche Schwimmverband haben beschlossene, ihre Heime dort zu errichten; die deutsche Turnschule wird im kommenden Jahre bereits fertiggestellt und in Gebrauch genommen werden. Die Anlage geht also der Erfüllung ihrer Aufgabe entgegen: Sitz der Hauptverwaltung unserer Bewegung zu werden, ein weithin sichtbarer Mittelpunkt und ein Beweis ihrer Größe und ihres Gehaltes.

An inneren Aufgaben steht uns die Reinerhaltung des sportlichen Gedankens vor Augen. Das Berufstum muß von uns getrennt werden. Strenge Beachtung der Amateurregel ist nur der äußere Rahmen in unserem Bezirk. Es gilt die Gesinnung zu pflegen, daß Leibesübung nicht Selbstzweck, sondern nur Ausklang der täglichen Arbeit und die Abrundung unseres Berufslebens in Schönheit und Freude sein soll, zum Wohle des Einzelnen, seiner Familie und seines Volkes.

In diesem Geiste ausgebreitet, wird die deutsche Turn- und Sportbewegung auch weiterhin öffentliche Fürsorge erfahren. Noch steht in Reichs- und Staatsunterstützung nicht im Verhältnis zur Förderung anderer kultureller Aufgaben und zur Bedeutung unserer Sache für unser Volk in unserer Zeit. Möge das neue Jahr hier seine Fortschritte nicht versagen.

Wenn Turnen und Sport zur Gesundheitsquelle und zum Erziehungsmittel der neuen deutschen Jugend werden soll, dann bedarf es ausreichender Übungsstätten, der täglichen Turnstunde und einer alle Regierungsstellen durchziehenden planmäßigen Förderung der Turn- und Sportvereine, deren Arbeit durch unsere wirtschaftliche Not stark beeinträchtigt ist. Hier mögen die Organe von Reich und Staat und der gemeinlichen Selbstverwaltung ihren pflichtgemäßen Geist und ihre Hilfe zeigen. Dann wird das Jahr 1928 ein Jahr der Ernte sein.

Wiederbeginn des Flugbetriebes in der Flugschule Gmund.

Nach einmonatlicher Pause begannen mit den Weihnachtsfeiertagen wieder die Flugkurse. Zwischen waren jedoch eine Anzahl Schüler zur praktischen Ausbildung im Flugzeugbau hier. Der neue Kursus setzt sich in der Hauptsache aus früheren Schülern, welche gute Leistungen vollbrachten, doch auch aus etlichen Schülern aus der Rheinzone zusammen. Der Flugbetrieb ist jetzt besonders interessant. Die Flüge sind natürlich besser, fließender, Flüge mit vorgefertigten Kurven usw. lösen einander ab. In der nächsten Woche werden dann alle Flüge mit Rundflugmaschinen angesetzt. Die Zahl der am Lehrgang beteiligten Schüler beträgt einundzwanzig, diese sind alle in der Halle und in der Wohnkammer am Gmundenberg untergebracht. Nach Beendigung dieses Lehrganges finden dann drei weitere unmittelbar hintereinander statt. Eine vorläufige Einigung mit den Landwirten ist geschlossen; man hofft, auch dann im Sommer zu einer solchen zu kommen.

Der Klub Liebau wählte in seiner Generalversammlung den alten Vorstand wieder. Nach dem Abrechnungsbericht wurde die Jahresrechnung festgestellt in der Einnahme mit 4528,85 Mark und in der Ausgabe mit 3885,71 Mark, mithin Vorbestand 641,14 Mark. Aus dem Abrechnungsbericht ist besonders hervorzuheben, daß die noch durchzuführenden Arbeiten an der Sportanlage fast fertiggestellt sind. Aus dem Bericht des Sportarztes war besonders bemerkenswert, daß für alle Mitatleten, die sich an Wettläufen beteiligten, die Hygienevorschrift besteht, sich vorher ärztlich untersuchen zu lassen und daß diese ärztliche Untersuchung unentgeltlich erfolgt.

— [Eine neue Mannschaft] werden die Kölner Berufsradfahrer Osamea-Frankenstein bilden, nachdem sich Osamea von seinem bisherigen Partner Buschenhausen getrennt hat.

Bunte Zeitung.

Kinderentführung.

Verfolgung im Auto.

□ Budapest, 30. Dezember. (Draht.)

Eine Kinderentführung erregt in Budapest großes Aufsehen. Der ehemalige Wiener Generalkonsul der bulgarischen Stambouli-Regierung, Georg Ditsch, der mit seiner Frau, geborenen Frieda Schadt, einer Tochter des unter Kuratel gestellten ungarischen Grafen Theodor Richy, in einem Scheidungsprozess steht, hat heute früh aus dem Hotel Richy, in dem er wohnte, seine beiden Kinder, die er im Sinne einer mit der hiesigen Waisenbehörde getroffenen Vereinbarung einmal wöchentlich über Nacht bei sich behalten durfte, der Mutter entführt. Im Laufe einer an Aufregungen reichen Verfolgung — der Vertrauensmann der Mutter eilte dem flüchtigen Vater in einem Automobil nach, konnte ihn jedoch nicht mehr einholen — griffte es Ditsch, das vierjährige Mädchen und den neunjährigen Knaben im bulgarischen Gesandtschaftsgebäude unterzubringen. Die Polizei hat nun auf Weisung des Waisenkonsulats zwei Detektive entsandt, die den Hausflur der Gesandtschaft bewachen, um gegebenenfalls die Entführung der Kinder verhindern zu können. Die Frau des Generalkonsuls hat sich heute telegraphisch an den König von Bulgarien um Hilfe gewandt und gleichzeitig auch an den bulgarischen Außenminister eine telegraphische Eingabe gerichtet, daß dieser den hiesigen bulgarischen Konsul wegen seiner unrechtmäßigen Einmischung in private Angelegenheiten zur Verantwortung ziehe. Der Ausgang dieses Schieds wird allgemein mit Spannung erwartet.

Sturmschäden in Portugal.

□ Lissabon, 30. Dezember. (Draht.)

Wie jetzt bekannt wird, haben die Stürme, die Westeuropa in den letzten Tagen heimsuchten, auf der Insel Madeira gewaltige Schäden verursacht. Die Strandbefestigungen sind losgerissen, zertrümmert und zertrümmert worden. Die hochangestrichenen Wände rissen Brüche und Häuser mit sich fort. Viele Straßen sind völlig ausgewaschen. Die Bevölkerung mußte ihre Wohnhäuser im Stich lassen. Zumal ist überschwemmt und ohne Licht. In Portugal sind der Duro und Tago stark gestiegen und haben große Überschwemmungen angerichtet. Viele Dörfer sind völlig abgeschnitten. Hunderte von Häusern stürzten ein. In Santarém und Gaila steht das Wasser meterhoch in den Straßen. Der Geschäftsbetrieb ist unterbrochen. Viele Personen ertranken. Zwischen Santarém und Beja wurde eine Abteilung von Soldaten von den reißenden Fluten erfasst und fortgeschwemmt. Alle kamen in Coimbra in der Eisenbahnverehrung an.

Die Folgen des Winterwetters in England.

London, 30. Dezember. (Draht.) Die Beseitigung der großen Schneeverwehungen, die insbesondere den Verkehr auf dem Lande in einzelnen Gegenden völlig stillgelegt haben, ist auf Schwierigkeiten, da die Schneemassen durch den scharfen Frost in Eis verwandelt sind. Von allen Seiten wird gemeldet, daß die Bewohner isoliert liegender Wohnungen auf dem Lande kilometerweit Wege zu Fuß oder zu Pferde zurücklegen um die notwendigen Lebensmittel herbeizuschaffen. Die Behörden sandten Flugzeuge aus, um Wetherham und die benachbarten Dörfer in der Grafschaft Kent, die durch die Schneemassen von der Außenwelt abgeschnitten sind, mit Lebensmitteln zu versehen. Da die Flugzeuge im Schnee nicht landen konnten, warf man die Lebensmittel in Säcken ab, die an Fallschirmen befestigt waren. Selbst London war vorübergehend von dem Mangel an Brennstoffen und Lebensmitteln bedroht. Obwohl es dem Kohlenhandel inzwischen gelungen ist, genügend Brennstoff auf der Eisenbahn heranzukriegen, war es infolge des Aufstieges der Straßen unmöglich, die Vorräte den Abnehmern zuzuführen. Auch in der Versorgung mit pflanzlichen Lebensmitteln, wie Getreide, einatretend, da diese meistens auf den Landstraßen nach London transportiert werden. Die teilweise Einstellung des Verkehrs über den Kanal hat viele Fremde genötigt, in England zu bleiben.

Schneestürme in Japan.

zz. Tokio, 30. Dezember. (Kunstm.) In Nordwest-Japan haben Schneestürme gewütet. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Es ereigneten sich mehrere Unfälle, bei denen Menschenleben zu beklagen sein sollen.

Unwetter in Italien.

Rom, 30. Dezember. (Draht.) Aus allen Teilen Italiens treffen Nachrichten von starken Regengüssen und Stürmen ein. Auf Sardinien sind verschiedene Flüsse über die Ufer getreten und haben Dörfer und Acker überschwemmt, so daß teilweise die Südkornpflanzungen und die Winterfaat schweren Schaden erlitten. Aus Civitavecchia wird hoher Seegang und starker Regen berichtet. Mehrere Barken und Segelboote sind untergegangen. Eine Reihe von Häusern wurde abgedeckt. An der Küste von Salerno hat eine Springflut an mehreren Stellen die Raimauern und auch die Eisenbahn beschädigt. In Rimini sind ebenfalls die Straßen überschwemmt. Da das Wasser sehr reichend ist, bestand mehrere Stunden lang große Gefahr für die Gebäude. In Venedig herrscht Hochwassernot. Der Marktplatz ist völlig überflutet und in den Lagunen gerieten mehrere Fahrzeuge in Seenot.

Aufgabe der Nachforschungen nach Frau Grabsen.

△ Newyork, 30. Dezember. (Kontin.) Die Nachforschungen nach dem verschollenen Flugzeug „Down“ werden, nachdem alle Möglichkeiten zu Wasser und in der Luft erschöpft sind, aufgegeben werden. Das Doppeldeckerflugzeug „Los Angeles“ ist in die Luftschiffhalle zurückgekehrt. Zwei Zerstörer und andere Schiffe sind gleichfalls ohne irgendwelche Nachrichten über Frau Grabsen und ihre drei Begleiter zu rückgekehrt. Künftig weitere Zerstörer sind noch mit den Nachforschungen beschäftigt, doch dürften auch diese zurückgerufen werden.

Ein falscher Geistlicher.

Ein Kralauer Arbeitsloser stellte sich, angetan mit der Couture der Geistlichen, dem Pfarrer des bekannten Baderis Arnyca bei Kralau in Polen vor. Er wurde von dem anfangs den Pfarrer um so freundlicher aufgenommen, als dieser eine Reise vorhatte, und so die Frage seiner Vertretung keine Schwierigkeiten mehr machte. Der Pfarrer von Arnyca handigte also dem angeblichen Geistlichen die Kirchenschlüssel, die Schlüssel für die Schatzkammer und für die Pfarrkanzlei aus. Dann begab er sich auf Reisen. Inzwischen leitete der Pseudo-Geistliche mit viel Geschick die Amtsgeschäfte. Mehrere Ehepaare wurden von ihm getraut, Kinder getauft und Tote begraben. Für seine Funktionen ließ er sich hohe Geldbeträge bezahlen und wußte sich außerdem noch bei den Gemeindegliedern eine ganze Anzahl hoher Geldbeträge zu beschaffen. Alles ging zur besten Zufriedenheit des abwesenden Pfarrers, bis eines Tages die Nachricht erschien, daß dem heimkehrenden Pfarrer seine Priestergewänder gestohlen worden seien. Zugleich war der Pfarrvertreter verschwunden und mit ihm die Pfarrkasse und viele wertvolle Dinge aus der Pfarrerei. Durch diesen Gaunerstreich ist nicht nur die Pfarrei materiell geschädigt, sondern es ist auch in die Pfarrmitglieder eine große Unruhe gekommen die eine Anzahl der Amtshandlungen als unanständig erklärten, so daß sich daraus mehrere Prozesse entwickeln werden.

** Eine merkwürdige Operation wurde in Neapel vor einigen Tagen vorgenommen. An einer Druckerlei war das Haar eines Mädchens, das einem Antriebsriemen zu nahe gekommen war, von ihm erfasst worden. Augenblicklich wurde das Haar mit der ganzen Kopfhaut abgerissen. Als nun die Verletzte in ein Hospital gebracht worden war, schickten die Ärzte sofort zwei Krankenträger nach der Druckerlei, die dort die Kopfhaut von der Maschine vorsichtig lösen mußten. Nachdem dies geschehen war, wurde die Kopfhaut von den Ärzten desinfiziert und langsam wieder stückweise angeheftet, so daß sich das Mädchen wieder wohlzufinden.

** Tanzstunde im Gefängnis. In einem italienischen Gefängnis hatten sich in einer Abteilung die Insassen zusammengetan, um unter dem Vorwand, rhythmische Übungen abzuhalten, eine kleine Tanzstunde einzuführen. Die Wärter hatten demgegenüber beide Augen zugebracht. Die Sache ging mehrere Wochen lang gut, als auf einmal die improvisierten Tanzlehrer den Einfall bekamen, alle Insassen zu zwingen, diese Tanzübungen mitzumachen. Als sich verschiedene der Insassen weigerten, den Jimmy und Charleston zu tanzen und gegen diese Tänze und die Tanzlehrer Beleidigungen vorbrachten, wurden sie verprügelt, daß dem einen beinahe ein Auge ausgetreten wurde. Darauf kam die Sache zur Anzeige und das Gericht verurteilte drei dieser Tanzlehrer zu fünf weiteren Monaten Gefängnis.

** Die neue Kältewelle macht sich in Frankreich durch eine empfindliche Senkung der Temperatur bemerkbar. So wurden in Paris fünf und in der Umgebung von Paris sieben bis acht Grad gemessen. Dagegen wurden in Südfrankreich, so in Marseille acht und in Nizza neun Grad Wärme verzeichnet. Während der letzten 24 Stunden hatte Nordfrankreich weitere Schneefälle zu verzeichnen. Die Verbindungen zwischen Paris, Brüssel, Berlin und London sind noch immer teilweise gestört. Auch in Holland dauert der Frost weiter an. Die Schifffahrt

liegt infolge Zufrierens der Kanäle zum großen Teil still. Bei Sengelo ist ein Deich auf eine Länge von 50 Metern durchgebrochen. Ein großer Landstrich ist überschwemmt, zahlreiche Gehöfte wurden durch Hochwasser abgeschnitten.

** Die Wölfsplage in den östlichen Gebieten Polens nimmt wieder überhand. Die Wölfe dringen in manchen Ortschaften in großen Rudeln bis dicht an die menschlichen Behausungen vor und überfallen Menschen und Vieh. In der Nähe von Wolkowysk wurde ein Bauer von Wölfen überfallen und zerrissen. Auf der Straße zwischen Nowolnie und Nowogrod wurden zwei Frauen von Wölfen angefallen, durch vorüberfahrende Bauern konnten die beiden Frauen jedoch noch gerettet werden. Im Grenzgebiet sind ferner eine große Reihe von Schmugglern von Wölfen überfallen und zerrissen worden, ohne daß nähere Einzelheiten darüber festgestellt werden konnten.

** Unter schweren Vergiftungserscheinungen ist eine achtköpfige Familie in Theilheim in Bayern nach dem Genuß sogenannter Götterseife erkrankt. Ein dreizehnjähriger Sohn und eine achtzehnjährige Tochter sind bereits gestorben. An dem Auskommen der übrigen Familienmitglieder wird gezweifelt.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?

Flachland: Bei schwacher Luftbewegung teilweise neblig, bewölkt, Wetter, allmählich Milderung des Frostes.

Mittelgebirge: Bei schwacher Luftbewegung stellenweise neblig, Wetter, nur vereinzelt Schneefälle.

Hochgebirge: Bei abflauendem Wind langsame Temperaturzunahme, Temperaturumkehr.

Der Höhepunkt der gegenwärtigen Kältewelle ist erreicht. Die Zufuhr frischer Kaltluft ist zunächst unterbrochen. Die Luftmassen beginnen daher allmählich zusammenzusinken. Außerdem bringt von der Ostsee über Polen etwas feuchtere und mildere Luft nach dem östlichen Mitteleuropa vor. Bei teilweise nebligem, bewölkttem Wetter ist daher mit einer allmählichen Milderung des Frostes zu rechnen. Im Hochgebirge dürfte Temperaturumkehr eintreten. Ob es allerdings zu nennenswerten Schneefällen kommt, ist zweifelhaft.

Letzte Telegramme.**Der Reichsetat.**

○ Berlin, 30. Dezember. Der Reichsetat für 1928 ist jetzt dem Reichstage zugegangen. Die von der Regierungsvorlage abweichenden Beschlüsse des Reichsrats sind in einer Anlage zum Etat dem Reichstag mitgeteilt worden.

Bei den Beschlüssen handelt es sich um Mehr-Ausgaben von insgesamt 31 200 000 Mark. Sie setzen sich zusammen aus 400 000 Mark für die Bekämpfung des Alkoholismus, aus einem Betrage von 20 Millionen Mark als einmalige Beihilfe für die wirtschaftlich und kulturell besonders bedrängten Grenzgebiete an den östlichen und südöstlichen Grenzen des Reiches, 6 Millionen als einmalige Beihilfe für die bedrängten westlichen Gebiete des Reiches, 1 Million Mark für kulturelle Fürsorge im besetzten Gebiet, 800 000 Mark zur Förderung von Wirtschaft und Arbeit im besetzten Gebiet, 2 Millionen Mark zur Förderung des Exports durch Messen von reichswirtschaftlicher Bedeutung und 1 Million Mark zur Förderung der Wohlfahrtspflege.

Zur Deckung dieses Neubedarfs hat der Reichsrat Kürzungen in Höhe von 17 420 800 Mark vorgenommen, und ferner die Ueberschüsse des Rechnungsjahres 1927 um 13 779 200 Mark erhöht. Die Kürzungen sind in erster Linie in dem Etat für Marine und dem Wehrministerium erfolgt. So wurde der Etat von 93 Millionen Mark für den Bau des Panzerschiffes vom Reichsrat gestrichen. Weiter erfolgten im Etat des Finanzministeriums Streichungen in Höhe von 1 802 500 Mark für Finanzamtneubauten, im Etat des Verkehrsministeriums 1 100 000 Mark der Reichsrat den Ansatz für den Hohenzollernkanal um 2 Millionen auf 1,5 Millionen Mark gekürzt, dagegen den dritten Teilbetrag für den Rügenkanal um 1 Million auf 2,5 Millionen Mark erhöht und für die Kanalisierung der Weser von Minden bis Bremen einen ersten Teilbetrag von 1 Million Mark neu eingesetzt.

Die deutsch-italienischen Luftfahrtbeziehungen.

○ Berlin, 30. Dezember. Die Sunkersflugzeugwerke teilen mit: Die schweizerische Presse kommentiert den kürzlich erfolgten Besuch des italienischen Unterstaatssekretärs des Flugwesens, Excellenz Ballo in Deutschland mit Angriffen gegen die angeblich hierbei getroffene Dessauer Vereinbarung, daß die künftige Luftverkehrslinie Mailand—München nicht über Zürich, sondern über den Brenner bezw. Trient geführt werden soll. Demgegenüber ist es verständlich, daß Verhandlungen über die deutsch-italienischen Luftverkehrsverbindungen deutscherseits Ansehen bei der zuständigen Reichsbehörde und der deutschen Luftkassa sind.

weshalb die Meldung über einen hierauf bezüglichen Vertragsabschluss auf Irrtum beruht. Der Besuch von Excellenz Ballo bei den Junferswerten galt luftfahrttechnischen und nicht luftverkehrsrechtlichen Fragen.

Schwerer Unfall

im Hamburger Hochbahnbetrieb.
Hamburg, 30. Dezember. Zwischen den Stationen Hamburg Hauptbahnhof und Barthof überfuhr heute mittags ein Zug zwei auf der Strecke beschäftigte Arbeiter, die tödlich verletzt wurden. Das Unheil ist wahrscheinlich auf unvorschriftsmäßiges Verhalten der Arbeiter zurückzuführen.

Vorsicht bei Eisenbahnübergängen.

w. Altenhundem, 30. Dezember. Am Donnerstag wurde an einem nicht eingezäunten Bahnübergang durch einen Personenzug ein Fuhrwerk überfahren. Dabei wurden ein 16 Jahre alter Junge getötet und das Fuhrwerk völlig zertrümmert.

Börse und Handel.

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 30. Dezember 1927

	29. 12.	30. 12.		29. 12.	30. 12.
Hamburg. Pakettfahrt	146,75	147,25	Ges. f. elektr. Untern.	283,50	286,50
Norddeutscher Lloyd	151,50	152,00	Görlitz. Waggonfabr.	21,25	21,25
Allg. Deutsche Credit	144,88	145,50	F. H. Harnpensen	148,00	149,00
Darmst. u. Nationalb.	287,00	287,00	Hansa Lloyd	97,00	91,50
Deutsche Bank	166,25	167,25	Harpener Bergbau	196,25	197,00
Diskonto-Ges.	158,50	161,75	Hartmann Masch.	23,25	24,00
Dresdner Bank	160,50	162,50	Hohenlohe-Werke	19,25	19,25
Reichsbank	188,25	189,50	Ilse Bergbau	259,50	257,50
Engelhardt-Br.	225,25	230,00	do. Genuß	131,75	131,75
Schultheiß-Patzenh.	409,50	410,00	Lahmeyer & Co.	169,00	168,00
Allg. Elektr.-Ges.	169,50	170,00	Laurahütte	84,00	83,75
Jul. Berger	289,13	285,00	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	198,38	192,00	Ludwig Loewe & Co.	251,50	265,00
Berl. Maschinenbau	120,00	121,50	Oberschl.Eisenb.Bed.	93,00	93,00
Charlthg. Wasser	133,50	131,75	do. Kohswerke	93,00	93,00
Chem. Heyden	135,00	135,00	Orenstein & Koppel	133,63	134,00
Contin. Caoutchouc	119,13	120,00	Ostwerke	181,00	168,00
Daimler Motoren	96,63	98,00	Phoenix Bergbau	104,83	104,00
Deutsch Atl. Telegr.	103,50	103,50	Riebeck Montan	151,00	157,50
Deutscher Eisenhand.	85,13	87,13	Rütgerswerke	92,50	95,00
Donnersmarchhütte	—	—	Sachsenwerke	126,50	127,38
Elektr. Licht u. Kraft	208,50	209,25	Scales. Textil	92,0	94,25
I. G. Farben	276,0	276,00	Sie nens & Halske	291,83	292,25
Feldmühle Papier	213,50	213,50	Leonhard Tietz	186,00	187,25
Gelsenkirchen-Bergw.	144,00	144,00	Deutsche Petroleum	69,00	72,00

Freitag-Börse.

© Berlin, 30. Dezember. Nach der gut behaupteten, zum Teil festeren Frankfurter Abendbörse war im Vormittagsverkehr heute die Stimmung eher etwas ruhiger und das Geschäft äußerst gering. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs legte die Börse eine ziemlich Zurückhaltung an den Tag, so daß das Geschäft, abgesehen von einigen bevorzugten Märkten, kaum nennenswert war. Die Grundstimmung war ziemlich freundlich, da die Absicht vorherrschte, daß, wie bereits erwähnt, zu Beginn des neuen Jahres mit größerem Geschäft und wahrscheinlich freundlichen Börsen zu rechnen sei, da für die fälligen Rinszahlungen große Summen Anlage an der Börse suchen dürften.

Die ersten Kurse waren uneinheitlich; im Durchschnitt gingen die Schwankungen nach beiden Seiten über 1 bis 2 Prozent kaum hinaus.

Lebhafteres Interesse zeigte sich wieder für Banken, von denen Braubank 4 Prozent anziehen konnte. Von Montanwerten fanden wieder Ilse im Vordergrund des Interesses und konnten 8 Prozent gewinnen. Auch Stolberger Zin und Leopoldgrube stiegen; Rautwerte waren heute etwas vernachlässigt. Fest lagen bei etwas lebhafteren Umsätzen Aktien für Carlbr., Berger, Lorenz, Harnpensen, Nibel und Basalt mit 2- bis 4-prozentigen Steigerungen. Auffallend schwach lagen Automobilatoren mit einem Verlust von 5 Prozent, ebenso Glanzstoff. Nach den ersten Kursen schritt die Spekulation zu Realisationen in den Werten, die sie in den letzten Tagen übernommen hatte. Das Kursniveau erhöhte sich um 1/2 Prozent, doch konnten verschiedene Werte wie Solmann, Braunkohle, einige Elektroaktien, bis 1 Prozent gegen Anfang gewinnen.

Zu Beginn der zweiten Börsensunde setzte sich ausgehend vom Bankmarkt, eine allgemeine Befestigung durch, meist waren 1- bis 2-prozentige Erhöhungen zu verzeichnen, Thüringer Gas weiter 4 bis 5 Prozent fester.

Ausländische Anleihen überwiegend befestigt, nur Magdonier leicht nachgebend. Am Pfandbriefmarkt haben die Verkäufe zu Geldbeschaffungszwecken aufgehört, es schien kleines Anlagebedürf-

nis zu bestehen. Goldwerte 1/4 Prozent fester, ebenso Liquidationspfandbriefe. Am Geldmarkt war Tagesgeld weiter auch unter dem Satz angeboten. Beachtenswert war heute die große Nachfrage nach Devisen über Ultimo, außerordentlich fest lag Madrid, der Dollar fest. Etwas schwächer und international angeboten waren Pfunde.

Berliner Devisenkurs.

Berlin, 29. Dezember. 1 Dollar Geld 4,179, Brief 4,187, 1 englische Pfund Geld 20,412, Brief 20,452, 100 holländische Gulden Geld 138,13, Brief 139,47, 100 tschechische Kronen Geld 12,388, Brief 12,403, 100 österreichische Schilling Geld 59,04, Brief 59,16, 100 schwedische Kronen Geld 112,92, Brief 113,14, 100 Belg. (500 Franken) Geld 58,50, Brief 58,62, 100 Schweizer Franken Geld 89,81, Brief 81,00, 100 französische Franken Geld 16,46, Brief 16,50.

Geldentlohe, 1927er 94,10, 1928er große 91,00, kleine 100,—, Döbeln. Anzahlung Warschau 40,93—47,93, Kattowich 46,875 bis 47,075, Posen 46,85—47,05, große polnische Noten 46,875—47,075.

Breslauer Produktenbericht vom Freitag.

Breslau, 30. Dezember. (Drabin.) Bei mäßigen Aufkufen und zurückhaltender Kaufkraft verkehrte die letzte Produktenbörse im alten Jahre in wenig veränderter auf behaupteter Stimmung. In Getreide traten die Mühlen wegen schlechten Mehlabfahes nur schwach als Käufer auf. Die Weizen- und Roggenpreise erfuhr keine Veränderung. Gut beachtet blieben bei knappen Angebot Brauerste. Industrieernte war ausreichend vorhanden und bill. Mittelgerste geschäftlos. Hafer unverändert. Mehl unverändert und ruhig.

Getreide: (100 Kilo): Weizen 74 Rg. 26, Roggen 71 Rg. 26,30, Hafer 20,50. Brauerste 27. Industrieernte einschließlich Wintergerste 22, Mittelgerste 25. Tendenz: Behauptet.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 36,50, Roggenmehl 36,75, Auszugmehl 42,75. Tendenz: Ruhig.

Ölsaaten (100 Kilo): Winteraps 33, Leinsamen 37, Senfsamen 32, Hanfsamen 36, Blaumohn 68. Tendenz: Geschäftlos.

Rauchfutter (50 Kilo): Roggen- und Weizenbrotstroh 1,50, Roggen- und Weizenbindfadenbrotstroh 1,40, Gerste- und Haferbrotstroh 1,40, Gerste- und Haferbindfadenbrotstroh 1,40, Roggenstroh (Breitbruch) 2,10. Heu gut gesund trocken 2,80. Tendenz: Etwas freundlicher.

Süßfrüchte: Viktoriaerbsen 49—55, gelbe Mittelerbsen 38—43, kleine gelbe Erbsen 32—36, Futtererbsen 40—49, weiße Bohnen 36, Pferdebohnen 21—22, Beluschten 21—22. Tendenz: Ruhig.

Berlin, 29. Dezember. Amtliche Notierungen. Weizen märk. 233—236, Roggen märk. 236—239, Sommergerste 220—263, Hafer, märk. 201—211, Mais 215—217.

Weizenmehl 30,75—34, Roggenmehl 31,4—33,9, Weizenkleie und Roggenkleie 15, Hafer 345—350, Viktoriaerbsen 51—57, klein: Spiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—22, Beluschten 20—21, Pferdebohnen 20—21, Bienen 21—22, blaue Lupinen 14—14,75, gelbe Lupinen 15,7—16,1, Narbentchen 19,7—19,8, Leinsamen 22,4—22,8, Trodenstängel 12,3—12,4, Sojabohnen 21,2—21,8, Kartoffelflocken 24—24,2.

Bremen, 29. Dezember. Baumwolle 21,70, Elektrolytkupfer 185,—.

Bei der E. W. und Erlich u. Co., A.-G., in Altwasser wird mit einer Dividende von mindestens 10 Prozent gerechnet. Der Geschäftsjahr war recht zufriedenstellend und die Preise gestiegen sich verhältnismäßig gut.

Schiedsprüche für die tschechische Stahlnachindustrie, die am Donnerstag gefällt wurden, denen sich im wesentlichen mit dem Schiedspruch für die tschechisch-österreichische Eisenindustrie, 1927 also ein Kompromiß zwischen den Vorschlägen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Pankursnachrichten a. d. Oberlandesgerichtshofes Breslau.
Antragungen: A. = Anmeldefrist, W. = Wahltermin, Pr. = Prüfungstermin, C. = Offener Arrest mit Anmeldefrist, G. = Mängelverteilung, Ver. = Versteigerungstermin.

Bernstadt: Wagenfabrikant Emil Rozel in Kunnersdorf, B. = Gleisverfahren erd. incl. Vergr. 17. 1.

Breslau: Kfm. Erich Dürich. — A. 30. 1., G. 17. 1., Pr. 13. 2.

Br. 11: Vertha Kaller. — A. Verf. aufgehoben.

Breslau: Kfm. Hugo Brud in Fa. S. Freund u. Co. — G. 11. 1., Pr. 15. 2.

Friedland, Pz. Breslau: Kfm. Carl Heinrich Beuner. — A. Verf. aufgehoben.

Friedland, Pz. Breslau: Verh. Lehrer R. Hugo Bräuer in Wandersdorf. — A. Verf. eingestellt.

Grünberg: Schief. Stahnmachermeister Richard Roth. — A. Verf. aufgeh.

Glab: Franz Karger. — A. 15. 1., G. 18. 1., Pr. 15. 2.

Hauer: Möbelfabrikant Paul Obit in Prosen, A. Verf. aufgehoben.

Kosel: Magdalena Wilczek. — Schlusstermin 14. 1.

Leob. Hüb. Fa. A. Brinniger, Inh. Walter Böh. — G. 11. 1., Pr. 15. 2.

Münsterberg: Holzwarenfabrikant Ernst Schneider in Neustadt. — A. Verf. aufgehoben.

Neustadt, D.-S.: Kfm. Johannes Heibut in Jütz. — D. 11. 1., Pr. 15. 2.

Friedland: Karnevalfabrikant Willi Steffen. — A. Verf. mangels Masse eingestellt.

Sirlehan: Lindner und Pradel, Inh. Kfm. Al. Carl Lindner und Wilhelm Pradel. — A. 22. 1., G. 18. 1., Pr. 2. 2.

Büschelburg: Emma Dyon geb. Krause. — M. 19. 1., M. u. G. 18. 1.,
Frit. 6. 2.
Bielkow: Badermeister Fritz Helm. — M. 21. 2., M. u. G. 12. 1.,
Frit. 1. 3.
Büchelburg: Hm. Eduard Kaminski in Das Charlottenbrunn. —
M. 15. 2., M. u. G. 19. 1., Frit. 27. 2.
Baldenburg: Selma Siegel geb. Pfeiffer. — RVerf. aufgehoben.
Baldenburg: Hm. Norbert von Pichowst. RVerf. aufgehoben.
Bobien, Bez. Breslau: Wagnersbrunn Karl Käsel in Mörchelwitz. —
Vergleichsverfahren aufgehoben.

Programm der Schlesischen Funkstunde N.-G.

Allgemeine Tageseinteilung: 11,15: Wetterbericht, Wetterstände der Ober- und Tagesnachrichten. 12,15—12,55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12,55: Neuerer Zeitungen. 13,30: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13,45—14,45: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. 15,30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 17,00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (sonnenabend). 18,45: Wetterbericht, anst. Funkwerbung. 22,00: Zeitanzeige, Wetterbericht, neueste Preisnachrichten, Funkwerbung und Sportfunk. 22,15—24,00: Tanzmusik (Zwei- bis dreimal in der Woche).

Sonntag: 9,30—10,30: Zum neuen Jahre. 11,00: Evangelische Morgenfeier. 12,00: Konzert. 14,00: Ruffunk. 14,10: Die Arbeit im Walde. 14,40: Schallfunk. 15,30: Märchenstunde. 16,00—16,50: Bunte Stunde. 16,50—17,30: Dr. Emil Maris liest aus eigenen Werken. 17,30 bis 17,50: Einführung in die Oper des Abends. 18,00: Die Meisterfinger von Nürnberg.

Montag: 16,00—17,30: Serenaden und Sitten. 17,30: Das Ergebnis der Dichtung. 18,00: Veranstaltung und Erhaltung. Schülerausgaben. 18,50—19,30: Talmi. Das große M. veränderte der Gegenwart. 19,35—20,00: M. in die Welt. 20,00—21,00: Kammerkonzert. 21,00 bis 22,00: Der Dichter als Stimme der Zeit. Hans Friedrich Mund liest aus eigenen Werken. Anschließend: Die Abendberichte und Berichte des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Dienstag: 15,45—16,30: Kinderstunde. 16,30—18,00: Unterhaltungskonzert. 18,00: Was man sammeln und sammeln könnte. 18,30: Spanisch. 18,55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung. 19,00—19,30: Das 19. Jahrhundert und wir. 19,30—20,00: Berichte über Kunst und Literatur. 20,15: Duverturen. Anschließend: Die Abendberichte und Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens.

Mittwoch: 15,45—16,30: Aus Büchern der Zeit. 16,30—18,00: Franz. 18,00: Sprecherziehung. 18,30: Französisch für Anfänger. 18,55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung. 19,00—19,30: Von alten deutschen Sattlerbüchern. 19,30—20,00: Rechtsfälle des täglichen Lebens. 20,10: Die neue Frau. 21,10: Zwei Bund Schließel. Anschließend: Die Abendberichte und Aufführungen des Breslauer Schauspiels.

Donnerstag: 16,30—18,00: Rotolo. 18,00: Stunde des Oberschlesien. 18,50—19,30: Einführung in die Redefunk. 19,30—19,40: Englische Vektüre. 19,40—19,55: Winterfahrten in Schlesiens. 20,10: Franz. Baumann liest. Anschließend: Die Abendberichte und Funktechnischer Briefkasten. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Freitag: 16,30—18,00: Unterhaltungskonzert. 18,00: Die mittelalterliche Burg und ihre Frauen. 18,50—19,30: Zeitungsblätter aus Oberschlesien. 19,30—19,50: Führung durch den Rundfunksender. 20,00: Dr. Peter Bach liest eigene Werke zur Laute. 21,00: S. andnavische Stunde. Anschließend: Die Abendberichte und zehn Minuten Esperanto.

Sonnenabend: 15,45—16,15: Stunde mit Büchern. 16,15—16,30: Die Filme der Woche. 16,30—18,00: Unterhaltungskonzert. 18,00: Was mühen Vater und Mutter vom Turnen des Kleinkindes wissen? 18,30: Französisch für Fortgeschrittene. 18,55: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkwerbung. 19,00—19,30: Schlesische Volksmänner. 19,30—20,00: Englisch für Fortgeschrittene. 20,10: Wetterbericht Senff-Georgi-Abend. Anschließend: Die Abendberichte und bis 24,00: Tanzmusik.

Hauptkassier: Paul Berth. Verantwortlich für den posttischen Teil, d. i. bis a. Rubrik „Aus Stadt u. Provinz“ i. B.: Paul Reppner, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Neuigkeiten, Handel, Mar. Spana, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horak. Verlag und Druck Aktiengesellschaft. Foto aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Riesengebirge.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	28.	29.	28.	29.	28.	29.	28.	29.	28.	29.	
Elektr. Hochbahn	85,40	85,40	Mannesmannröh.	159,38	161,38	Heine & Co.	70,0	70,00	4 1/2 % Salzkagutb.	2,80	2,85
Hamburg Hochbahn	82,13	82,63	Mansfeld. Bergb.	118,60	125,25	Körtings Elektr.	119,25	119,25	Schles. Boden-Kredit 5 1/2	—	—
Bank-Aktien.			Rhein. Braunk.	244,76	248,25	Leopoldgrube	94,7	100,00	5 1/2 % Bors. Eisenb. 1941	42,25	42,00
Bayr. Bankverein	147,00	147,25	cto. Stahlwerke	173,63	177,25	Magdeburg. Bergw.	90,00	95,00	4 3/4 % Schles. Bodenb.	16,30	16,50
Berl. Handels-Ges.	247,88	251,00	cto. Elektrizität	156,00	158,50	Magde. Starke & H.	59,0	57,40	Ostpr. Landw. Gold-Pfandbr. 8	96,75	96,50
Comm. u. Privatb.	176,38	176,75	Salzdetturth Kall	240,00	250,40	Meyer Kaufmann	81,25	83,00	Prov. Sächs. Idw. dte 8	96,20	97,20
Mitteld. Kredit-Bank	217,00	215,00	Schulert & Co.	186,75	189,63	Mix & Genest	141,75	140,00	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. 8m. 3	96,70	96,70
Preussische Bodenkr.	136,00	138,00	Accumulat.-Fabrik	152,25	160,00	Oberschl. koks-G.	77,00	78,50	cto. dte. dte. dte. 8m. 2	96,50	96,50
Schles. Boden-Kred.	157,00	159,75	Adler-Werke	84,88	87,00	E. F. Ohles Erben	47,00	46,00	dte. dte. dte. dte. 8m. 2	82,00	81,00
Schiffahrts-Akt.			Berl. Karlsru. Ind.	71,63	71,50	Rücklorth Nachf.	96,65	97,00	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. 8m. 1	2,14	2,14
Neptun, Lantpisch.	142,50	142,50	Busch Wagg. Verz.	71,00	72,50	Kasquin Farben	108,00	109,00	dte. Landwirtsch. dte. 8m. 3	8,4	8,40
Schl. Lampisch-Co	—	110,50	Fahlberg List. Co.	134,00	136,00	Ruscheweyn	123,50	125,00	Dr. Ablös.-Schuld	—	—
Hambg. St. d. d. D.	219,00	221,00	Th. Goldschmidt	114,25	117,13	Schles. Cellulose	137,50	138,00	Nr. 1-60000	52,00	52,00
Hansa, Lantpisch.	213,00	215,00	Guano-Werke	86,00	87,00	cto. Elektr. La. B.	165,70	167,00	oh. Auslos.-Recht	13,50	13,70
Dtsch. Reichsb. Vz.	161,25	160,75	Harbg. Gum. Ph.	89,13	90,00	cto. Leinen-Kram.	75,00	77,00	7 1/2 % Pr. Centr.-Bod.	93,00	93,00
A.-G. 1. Verkehrs.	158,50	161,00	Hirsch Kupfer	—	111,00	cto. Mühlenw.	—	—	Goldpfandbriefe	93,00	93,00
Erntereien.			Hohenloherwerke P	18,75	19,25	cto. Portl.-Zem.	204,00	202,00	6% dto.	87,00	87,00
Reichsbrau	285,00	290,00	C. Lorenz	112,00	115,25	Schl. Textilw.-Gmbe.	—	70,00	7 1/2 % Pr. Centr.-Bod.	90,00	90,00
Löwenbrau-Böhm.	293,00	293,00	J. D. Riedel	44,50	47,00	Siegersdorf Werke	116,25	117,75	Gold-K.-Schuldv.	90,00	90,00
Indust.-Werke.			Krauss & Co. Lokom.	—	55,50	Steinmetz Werke	144,00	144,00	Preuss. Central-Bod.	106,25	106,25
Berl. Neuod. Kunst	106,13	107,75	Sarotti	185,00	187,00	Stoewer Nähmasch.	58,00	59,00	Gold-Pfandbr. 10	93,00	93,00
Buderus Eisenw.	16,75	15,50	Schles. Bergbau	120,00	121,00	rack & Cie.	—	—	cto. 1926 7	87,00	87,00
Lessauer Gas	175,00	175,00	cto. Bergw. Beuthen	172,00	174,00	Tempelhofier Feld	86,00	86,00	cto. 1927 6	87,00	87,00
Deutsches Erdöl	135,00	139,75	Schubert & Salzer	342,00	346,00	Haringer elektr. u. Gas	148,00	149,00	Preuss. Gold-Komm. 25 Serie 1	93,00	93,00
cto. Maschinen	72,15	75,50	Stühr & Co., Hamg.	159,63	160,00	Varmer Papier	137,00	139,00	cto. 21 Serie 1 8	87,00	87,00
Dynamit A. Nobel	132,00	135,00	Stolberger Zink	212,70	219,00	Ver. Dt. Nickelwerke	169,00	169,70	cto. 21 Serie 1 8	95,00	95,00
D. Post- u. Eis. Verk.	30,70	30,00	Tel. J. Lertner	74,70	77,50	Ver. Glanzst. Leberlo.	592,00	592,00	cto. 21 Serie 1 8	95,00	95,00
Elektriz. Lier.	175,24	174,75	Vogel Tel.-Draht	96,00	94,50	Ver. Snyrna-Lepp	144,00	141,00	4 1/2 % Oest. Goldrente	—	—
Essener Steinkohlen	162,00	160,00	Braunkohl u. Brik.	180,50	185,00	E. W. ungerich & Co.	145,00	145,00	4 1/2 % dto. Goldrente	—	—
Felsen & Cuihl.	127,00	128,00	Carol. Braunkohle	200,00	201,00	Zeitzer Maschinen	107,50	109,00	4 1/2 % dto. Adm.-Aut. 88	9,20	9,63
G. Uenselow & Co.	105,00	105,00	Chem. ind. Geisuk	79,75	78,00	Zeust. Wagn. V. L. A. D.	50,00	50,00	4 1/2 % dto. Zoll-Obng.	13,00	12,90
Hamburg. Elekt. Wk.	146,88	146,25	cto. Wk. Brockhaus	80,20	80,00	Vers.-Aktien.			4 1/2 % Ung. Goldrente	—	—
Hankon Bergwerk	—	26,00	Leusch. Tel. u. Kabel	103,00	104,00	Allianz	283,00	283,00	4 1/2 % dto. Adm.-Aut. 88	—	—
Kösch. Eis. u. Stahl	151,25	152,75	Leusch. Woll.	42,50	42,00	Notar. Allg. Vers.	50,00	50,00	4 1/2 % dto. Adm.-Aut. 88	—	—
Kauw. Ascherl	105,75	105,00	Leusch. Woll.	171,75	172,75	Schles. Feuer-Vers.	71,20	72,00	4 1/2 % Schl. Ldsch. A	18,00	18,10
Klöckner-Werke	125,24	125,50	Elektr. Werke Schles	143,00	145,00	Viktoria Allg. Vers.	276,00	277,00	3 1/2 % dto. C	—	—
Köln-Neuss, Bgw.	161,55	163,55	Eisen- u. Stahl	119,00	119,00	Festverz. Werke.			3 1/2 % dto. D	—	—
			Hauslaster-Zucker	130,00	132,00	4 1/2 % Elis. Wb. Gold	3,13	3,15	Preuss. Zentralstadtsch. G.-P. L. A.	85,00	85,06
			Hobolter Zucker	94,00	94,00	4 1/2 % Kronpr.-Rudlitzb.	4,00	4,00			
			Cruschnitz Textil	109,50	109,00						

Auf Teilzahlung. Trotz bekannt bequemer Teilzahlung
gewähren wir auf sämtliche
DAMEN- UND HERREN-GARDEROBEN
10 % Rabatt
Berliner
Credithaus **GEBR. METZKER, Hirschberg i. Rsgb., nur Schulstraße 9**

Mein Inventur-Ausverkauf

bietet Ihnen noch nie dagewesene Einkaufs-Gelegenheit
Restposten in Pullover, Westen für Damen und Herren. Strick-
kleider, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Schlüpf, D-Hüte be-
sonders preiswert, Damen-Wäsche, Stickereien, Schürzen.

A. Neumann, Warmbrunner Straße 4

Wir tragen Alle unsere Felle zu

Formulare! Plakate!



**Caspar Hirschstein
& Söhne**
Hirschberg
Dnukle Burgstraße 16

Mietsquittungs-Bücher
Mitteilungsblätter
Möbliertes Zimmer zu vermieten
Nachlass-Inventar
Pachtverträge
Preistafel für Lebensmittel
Preistafel für Milchprodukte
Preistafel für Pferdefleisch
Preistafel für Gemüschändler
Prozessvollmachten
Quittungsblätter
Revisionsbücher für Bierdruckapparate
Rechnungen
Rentenquittungen
Ruhezeit im Gastwirtschaftsberuf
Schüler-Leberweisungstafeln
Schulabgangs-Zeugnisse
Schweinschlachten
Statistiken
Speisenkarten
Stundenpläne
Toilettetafeln: Damen — Herren
Totenscheine
Trichinenzettel
Unfallanzeigen
Viehkontrollbücher
Verzeichnis des Vermögens
Verzeichnis der Hausarbeiter I u. II
Vormundschafts-Rechnungen
Wechsel, Prima- und Sola-
Weinfarten
Wochenlisten
Wochenpläne, groß und klein
Wohnung für Fremde
Wohnung für Sommergäste
Wohnung zu vermieten
Zahlungsbefehle
Zinsquittungsbücher
Zollinhalts-Erklärungen

Sämtliche oben angeführten Drucksachen
sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich.

Der Bote aus dem Riesengebirge

Rohe Felle,
Ma der, Illis, Fuchs
Kanin, Kalze
kauft
H. Grollmus
Markt 35

Ei e Kühlerhaube
von Glanzleder am
2. Feiertag auf dem
Berge von Wiersdorf-
Seidorf-Stonsdorf-
Hirschberg verloren.
Geg. Belohnung ab-
zugeben Hirschberg,
Promenade 20.

Bekanntmachung.

Die neue Satzung der Stadtparkasse
ist in dem Klassenraum der Sparkasse ausge-
hängt und tritt mit dem 1. Januar 1928
in Kraft.

Hirschberg i. Rsgb., 29. Dezbr. 1927.

Der Magistrat.

Dr. Hiedt.

Zwangsversteigerung
Im Wege d. Zwangs-
vollstreckung soll am 11.
Januar 1928, vormitt.
9 Uhr — an der Ge-
richtsstelle — Zimmer
Nr. 10 — versteigert
werden das im Grund-
buche von Warmbrunn
N. O. N. Band 12 Bl.
Nr. 354 (eingetragener
Eigentümer am 19.
März 1927, dem Tage
d. Eintragung d. Ver-
steigerungsvermerk 8:
Baunternehmer Walter
Nieder in Pab
Warmbrunn) eingetra-
gene Grundstück Ge-
markung Pab Warm-
brunn Kartenblatt 9,
Parzelle 87/27 8 a 48
qm groß, Reinertrag
— Grundsteuererwerbs-
rolle Nr. 621, Mugs.
Wert 258 RM., Ge-
bäudesteuerrolle Nr. 610
Mugs. richt. Hirschb. r.
d. 27. September 1927

Das Konkursverfah-
ren über den Nachlass
des am 6. Oktober 1920
in Hirschberg i. R.,
seinem letzten Wohn-
sitz, verstorbenen Hans
von Britsche wird nach
erfolgter Schlussverteil-
ung hiermit aufgehoben.
(2 R 7a/27).
Amtsgericht Hirschberg
i. R., d. 24. Dez. 1927.

Gilb. Uhrarmband

4ed. Form., rund.
Riffenbl., am Mitt-
woch v. Gunnersdorf
b. Verbißl. verloren
Geg. Belohn. abzug.
Friedrichstraße 7, I.

Veränderungshalber
drei neue

Hobelbänke

sofort bill. zu verkf.
Angebote erbittet
F. Härtel,
Hr.-Baumarten 85,
Kreis Völkchenhain.

Unser billiger

Inventur - Ausverkauf

beginnt

Montag, den 2. Januar 1928.

Wir bringen zu äußersten Preisen
folgende Waren heraus:

Weiß und bunte Bettwäsche

Handtücher, St.	Nachthemden
55 J., 1 m lang	Schlüpf
Rolltücher	Strümpfe
Betttücher	Socken
Inletts	Alle H.-Artikel
Tischdecken	Strickwesten
Taschentücher	Kleiderstoffe
Hemden	Wäschestoffe
Prinzeßbrücke	Erstlingswäsche

Ein Versuch überzeugt!

Außerdem auf alle Waren ein

Gonder-Rabatt von 5 Prozent

— trotz der Inventurpreise! —

Leinenhaus M. Thiel

Hirschdorf i. Riesengeb.,

Hauptgeschäft: Bahnhofstraße Nr. 5,

Zweiggeschäft: An d. Ruhnerbrücke,

Warmbrunner Straße 43.

40

Rabatt in ges. gesch. grünen Sparmarken geben laufend
alle Mitglieder des **Rabatt-Sparvereins E. V. Hirschberg i. Rsgb.**
Durch Plakate sind die Mitglieder-Geschäfte kenntlich.

Sparen, das Gebot der Stunde

Die Verlobung unserer Tochter
Käte mit dem Kaufmann Herrn
Hermann Gerlach in Michendorf
(Mark) geben wir hiermit bekannt

Pastor Ernst Goeß
und Frau Olga geb. Stein.
Pfarrhaus Giersdorf i. R.,
den 28. Dezember 1927.

Für die so zahlreichen Geschenke u.
Gratulationen anlässlich unserer am
27. Dezember 1927 stattgefundenen

~ Vermählung ~

sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank.

Gleichzeitig wünschen wir allen ein
gesundes und frohes Neujahr.

Willy Wildner und Frau
Elfriede geb. Siegert.

Hirschberg, Dezember 1927.

Für die vielen Aufmerksamkeiten
und Geschenke zu unserer

* Silberhochzeit *

danken herzlichst

Robert Schönberger und Frau
Emma geb. Riesel.

Arnsdorf i. Rsgb.,
Weihnachten 1927.

Herzliche Segenswünsche der
Frau Ernestine Pohl,
hier, Viehmarktstraße 6a,
zu ihrem 90. Geburtstage.
Mehrere Bekannte.

Dankagung.

Für die uns beim Heimzuge
unserer lieben Mutter, Großmutter u.
Urgroßmutter erwiesene Teilnahme
sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Franz Weisk, Malermstr.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Be-
weise der Teilnahme beim Hin-
scheiden unserer unvergeßlichen
Gattin und Mutter sagen wir auf
diesem Wege allen unseren

herzlichsten Dank.

Voigtsdorf, den 28. 12. 1927.

Oswald Ulbrich und Kinder.

Donnerstag abend verschied sanft nach längerem
Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten,
meine innigstgeliebte Tochter, der Sonnenschein meines
Lebens, unsere Enkeltochter, Nichte und Nefine, die

Jungfrau

Charlotte Böhm

im blühenden Alter von 19½ Jahren.

Im namenlosen Schmerz zehrt dies zugleich im
Namen aller Hinterbliebenen an

die tieftrauernde Mutter

Maria Böhm geb. Kallinich.

Hirschberg, den 30. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Januar,
nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus, statt.

Allen Freunden und Bekannten nur hierdurch
die traurige Nachricht, daß uns. herzensgute Mutter,

Frau verw. Königl. Lademeister

Auguste Jäckel

geb. Langner

am 27. Dezember im 67. Lebensjahr, still, wie sie
gelebt hat, für immer von uns gegangen ist. Ihre
nimmermüden Hände sorgten nur für das Wohl
ihrer Kinder, an denen sie mit so großer Liebe hing.
Der Weltkenner lohne ihr dafür.

Was an ihr vergänglich war, ist am 30. Dezemb.
in Gotha den Flammen übergeben worden.

In tiefem Weh im Namen aller Hinterbliebenen

Albert Jäckel, Meerane i. Sa.

Am 27. Dezember 1927 hat der allmächtige Gott
meine gute Frau

Clara Rudel

geb. Böhmer

von ihrem schwerem Leiden durch einen sanften Tod
erlöst.

Im tiefsten Schmerz

Eugen Rudel.

Hirschdorf, Scholzenberg, am 30. Dezember 1927.

Die Bestattung fand heute und auf Wunsch der lieb.
Entschlafenen in aller Stille statt.

Von Beileidsbesuchen bitte ich gütigst absehen zu
wollen.

Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Bote“

Linoleum

in allen Preisen.
a u g e l, Warmbrunn

Lücht., fol. Landw.
Tochter, 27 J., ev.,
stättl. Erzh., sucht m.
Landwirtssohn im
Alter v. 27—32 J. in
Briefwechsel zu tret.
zwecks späterer

Heirat.

Bäckerhandl. vorh.
Angeb. m. Bild u. R.
439 a. d. Boten erb.

Landwirtssohn, 28 J.
fol., evgl., etw. Ver-
mögen, wünscht, da
es ihm an d. Da-
menbekanntsch. fehlt,
hübsch., ausländisch
Mädch., ev., a. Land-
wirtschaft zw. baldig.

Heirat

kennen zu lernen.
Einheirat in Land-
wirtsch., 20—50 Mrg.
Ang. m. Bild, welch.
zurückges. wird, unt.
R 461 an d. Boten
erbeten.

Neujahrswunsch!

Zwei Junggesellen
im Alter v. 20—25 J.
wünschen Damenbek.
aus einf. Kreisen zw.
späterer

Heirat

Angeb. m. Bild, w.
auf Wunsch zurückges.
wird, unt. L 456
an den „Boten“ erb.

Dandel. u. Fuhrw.
Besther sucht ordent-
liche, saub., kathol.
Frau als

Lebens- gefährtin

Zufchr. unt. C 448
an den „Boten“ erb.

Fräulein aus Giersdorf

gr. Post J. G. 18129
wird um Adresse gebet.

Privat-Mittagsstich

preiswert.
Schmiedeb. Str. 2, I.

Braune Wagenplane

verloren gegangen
zwiseh. Bertelsdorf
u. Warmbrunn. Ab-
zugeben gegen Be-
lohnung bei
Fleischermeister
Siebels.
Bad Warmbrunn.
Steinstraße 8.

MÖBEL

Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer Bettstellen, Tische, Stühle, Matratzen Schreibtische, Sessel, Garderoben Schränke, Nähstiche, Kleiderschränke, Zahlungserleichterungen, niedrige Preise.

Möbel-Linke

Schmiedeberger Str. 22.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde Hirschberg. Amiswoche vom 1. 1. bis 7. 1. in der Stadt Superintendent Vic. Barfo, auf dem Lande Pastor prim. Schwarzwald. Silvester 5 Uhr (17 Uhr) Gottesdienst Superintendent Vic. Barfo. 11½ Uhr (23½ Uhr) Mitternachtsgottesdienst Pastor Mayne. — In Giesberg 5 Uhr nachm. Gottesdienst Pastor Prüfer. — Sonntag (Neujahr) 9 Uhr Abendmahl in d. Kapelle Pastor Mayne. 9½ Uhr Hauptgottesdienst Superintendent Vic. Barfo. 5 Uhr Gottesdienst Pastor Mayne. In Schwarzbach 10 Uhr Gottesdienst Pastor Mayne. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde in der acheliten Kapelle Pastor Prüfer.

Evangel. Gemeinde Ega-Gunnersdorf. Sonntag nachm. 5 Uhr Jahresabschlussgandacht, anschließend Abendmahlsfeier. — Sonntag (Neujahr) vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, anst. Abendmahlsfeier. — Dienstag abends 8 U. Jahresversammlung des Frauenvereins. **Kathol. Gemeinde Hirschberg.** Sonntag vorm. 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion des 8. Ordens. 8 Uhr Predigt und Einnahme. 9½ Uhr Predigt und Kommunion. 2 Uhr feierliche Prozession. — Gottesdienst in Malwasbau. — Freitag, Fest der hl. 3 Könige, gebotener Feiertag, 8 Uhr hl. Messe, darauf Gottesdienst wie Sonntags.

Christl. Gemeinschaft Hirschberg. Promenade 20b. Sonntag vormittag 11½ Uhr Kinderstunde. Nachm. 4 Uhr Neujahrfeier. Vom 1. bis 7. Januar Allianz-Gebetswoche, täglich abends 8 Uhr Versammlungen.

Wormbrunn, Hirschberger Straße 6. Sonntag nachm. 5 Uhr Neujahrfeier. Montag abends 8 Uhr Jugendbund. Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Reinapokritische Gemeinde. Am Jahresabschluss Sonntagabend 7 Uhr und am Neujahrstage vorm. 9½ Uhr Gottesdienst in der Aula der Volksschule II, Schützenstraße Nr. 31. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Stahlbankkästen Bräunungskästen

Carlchen Kates Gebuldspleie
Schachspiele, Spielkarten.
Carl Haelbig, Richte Burgstraße 17.
Kernsprecher Nr. 215

Mitglied des Rabatt-Sparvereins!

Zum Neujahr — Viel Glück!

Tyokoloden-Flüßl

nur Markt 9 (neben Restaurant)

Frisches Marzipan! • „Scherz-Prägnen“
„Glücks-Prägnen“ • Geschenck-Packungen
Feinste Lebkuchen! • in Röstkaffee!

4% in grünen Sparmarken!

Mittwoch, den 4. Januar 1928,
findet hier der älteste und größte

Taubenmarkt

Schlesiens Markt, mit dem ein
Krammarkt

verbunden ist.

Rähn a. B., den 29. Dezember 1927.
Der Magistrat. Schmutzde.

Sonntagabend, den 31. Dezember 1927,
nachmittags 1 Uhr, verkaufter ich in
Seibdorf i. R., Versammlungsort „Berg-
mannsbaude“, anderorts gepfändert:

1 Schreibtisch

offentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Leichter, Vollziehungsbeamter.

Inventur-Ausverkauf!!!

Derselbe beginnt am Montag, den 2. Januar 1928!

Meine früheren Inventur-Ausverkäufe erfreuten sich größter Beliebtheit

weil keine Ware angeboten wurde, die extra zum Zweck des Ausverkaufs ohne Rücksicht auf Qualität erworben wurde, sondern

weil Restposten meiner altbewährten, guten Qualitäten zum Ausverkauf gelangten

weil die Preise ohne Rücksicht auf den Gestehungspreis denkbar billig gestellt werden

weil meine Ausverkäufe die Erwartungen des Publikums in weitestem Maße erfüllten.

Diese bewährten Grundsätze haben in verstärktem Maße beim diesjährigen Inventur-Ausverkauf Gültigkeit.

Um gütigen Zuspruch bittet

Reste-Handlung A. Kühnel Inh. A. Seibt
Pfortengasse und Priesterstraßen-Ecke

Provinzial-Genossenschafts-Bank für Schlesien e. G. m. b. H.

Zweigstelle Hirschberg i. Rsgb., Promenade 1

Annahme von Spareinlagen u. Guthaben in laufender Rechnung zu vorteilhaften Zinssätzen. Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte

Reichsbankgirokonto Hirschberg
Postscheckkonto Breslau 73300 Telephon 393 u. 852
Ausgabe von Heimsparbüchern

Verkauf Div. Möbel

zu verkaufen. Angu-
schen 11—1 Uhr.
Steinitz, 20, Erdgesch.

Einzel-Möbeln und
schöne kleine
Rechnung
zu kaufen gesucht.
Hermann Joppe,
Seifersbach, Hgb.

Rezer

Spazier- Schlitten

Marke Oberhof, sehr
preisw. zu verkaufen.
Ulrich, Sand 20.

Bony-Gezpann

Einspanner, komplett
mit klein. Spazier-
wagen zu kaufen gef.
Ang. m. Pr. 8. u. 11
453 a. d. Bote erb.

Marder — Iltis — Fuchs-Felle

— sowie alle anderen Arten Felle —
kauft höchstzahlend

K. Liebe,

Hirschberg, Aeußere Burgstr. 9

Telephon 713.

Silvester- Scherzartikel

größte Auswahl

Hirschberger Fahnenfabrik M. Mack,

Alte Herrenstraße 22 und Markt 32.

— Neue Maskentouren verleihe preiswert. —

Neue, ungeriener Gänsefedern

wie sie von der Gans
kommen, mit all. Daunen,
dampftrocken und
enthäutet à Pfd. 3,50 A
geriener tüftelartige
Federn à Pfd. 3 Mk.,
prima geriener tüftel-
artige Federn à Pfd.
3,50 A, vorliegend geg.
Nachnahme

Johannes Gente,
Neustettin,
Gänsewäflerei.

Göml. Hoch-Felle

kaufen höchstzahlend
Caspar Hirschberg, ein
an den H. Hirschberg

Butter

in 8-Pfd.-Paketen
versendet

Neue Molkereien.
Gutrau, Bz. Breslau,
Schlesien Nr. 24.

Damenstulpaß, Stiefel-
Vorsetze, Gedächtnis-
mährchen, u. ne-
sch. Decken u. ver-
Ang. u. N 436 Bote.

Grundstücke Gesuche

5000 Xmf.

gelucht nur v. Selbst-
verleiher auf alt-
verkauft Geschäft in
bester Lage Hirschberg.
Angeb. unt. G 436
an den „Bote“ erb.

(Einige 1000 Mark
aus Privatband aus-
zul. Anst. m. Post-
f. H. H. u. Post-
Einf. erb. u. D 449
an den „Bote“)

Für Silvester!**Schmerzpralinen**wieder täglich
frisch-große
Auswahl.**Zucker-Scholtz.****Geldverkehr****300 Mk.**bei wöchentl. Abzah-
lung von 35 Mk. u.
Zinsen los. gesucht.
Angeb. unt. W 422
an den „Voten“ erb.**200 Mark**auf schöne Landwirt-
schaft (12 Hekt.), von
reellen Renten d. sehr
gut. Sicherh. u. Zin-
sen auf 6 Mon. bald
gesucht.
Angeb. unt. T 441
an den „Voten“ erb.**la Existenz**Anderer Unternehmen halber verlaufe
ich mein seit Jahren bestehendes, bestens
eingeführtes Reisegeschäft in Silber- und
Stahlwaren. — Birta 700 feste Kunden
vorhanden, darunter viele große Pension.
und Kurhäuser.
Schnell entschlossene Käufer mit 3500 M.
bar zur Übernahme des vorhandenen
Lagers und laufenden Aufträgen geben
Zuschriften unter U 442 an den „Voten“**2000 M.**a. neugeb. Landwirt-
schaft bald od. 1. 2.
1928 als 1. Hypothek
gel. Ang. u. Z 445
an den „Voten“ erb.**14000 R.-Mk.**auf goldsch. 1. Hyp.
f. neues Geschäftsb.
mit allem Komfort
gesucht.
Angeb. unt. V 443
an den „Voten“ erb.**Grundstücke
Angebote****1 Verkaufshalle**in Zittau zu ver-
kaufen.
Hilfong Range,
Hl.-Rohrstadt**Gilvester-****Schmerz!**Das Glaschwein
1928,
der Bankstempel
mit 6 m. Wten.
u. m. u. m.**Zucker-Scholtz.**

Wir suchen für

**Hirschberg
Schmiedeberg
Hermsdorf u. K.
Alt-Kemnitz
Buchwald
Schreiberhau**

je einen Herrn mit guten Beziehungen als

Vertreter

gegen hohe Bezüge.

Anfragen an die
**Bezirksdirektion der Schlesischen
Feuerversicherungs-Gesellschaft
in Liegnitz, Ring 33/34**Auch im Jahre
1928
werden wir unseren
Kaffeebei der
Fa. A. Scholtz
kaufen, weil er
der Beste
ist.**Pension**a. pacht. kauf. o. an
ein. jöchl. Beist. gel.
Ang. B 425 an Vote.**Pensionvilla
Logierhaus,**zu pachten gesucht.
Angebote erbittet
Schmidt, Frankfurt, D.
Wildenbruchstraße 11.**Tiermarkt**

Verkaufe Karren

Schweischuch's(Oberschlesien), evtl.
tausche mittelstarkes
Arbeitspferd.
Seifert,
Birngrub 64.

Wer Lust z. Arbeiten hat, der kann sich

Existenzschaffen durch Übernahme einer guten
Chemischen Sache. — Etwas bares Geld,
ca. 1000,—, ist nötig, zur Über-
nahme des Lagers. — Alles nähere
durch Angabe Hrr. Adresse an Postfach 17
Dörfl. i. Sa.**Kontorist**aus Hotelbranche sofort ge-
sucht. — Lebenslauf, Zeugnisse mit
Bild, evtl. persönliche Vorstellung.**Hotel „Germania“**

Bräunenberg im Riesengebirge.

3 prägtige, 1 1/2 Jähr.

Fohlenhat abzugeben.
Gersdorf,
Postweg 14.
Gut Charlottenhof.

Hochtragende

Kalbezu verkaufen
Kernemitz Nr. 2.**Kräftige Ferkel**gibt ab
Flaschensteffen Nr. 77Kaufe sehr starken,
starken**Bernhardiner
(Rüde)**

30 J. n., Volgsdorf.

**Stellenangebote
männliche**

Jünger, unverheirat.

Kesselheizerzum sofortigen An-
tritt gesucht.Sanatorium Hochstein,
A. H. H. H.Einen in Feinbäder,
erfahrenen**Büchereihilfen**stellt sofort ein
Otto Heidrich,
Büchereimeister,
Petersdorf i. Nbg.**Wirtschafter**unverheiratet, selbst-
ständig u. selbsttätig,
nur m. best. Empfeh-
lungen a. H. Weide-
gut gesucht.
Bewerb. unt. B 447
an den „Voten“ erb.**1 junger Mensch**der mit Pferden sah-
ren kann, kann sich
bald melden bei
H. Börner,
Helmzig i. Nbg.

Suche für bald einen

Burschenvon 16—18 Jahren,
zu den zweit. Pferd.
Ludwigsdorf Nr. 55,
Hr. Schöna.**Klempnerlehrling**f. Diern nimmt an
Paul Klant,
Hbg.-Gunnarshof.Suche für sof. oder
später ein. kräftigen**Schweizerlehrling**Eduard Wüthrich,
Oberschweizer,
Rittergut Schilbau
a. B., Hr. Schöna.**Gilvester**

dürfen

Baumluch., Wein-
und Teegebäd von**Zucker-Scholtz.**
nicht fehlen.**Stellengejuche
männliche**Erebi. Bäckermeister
34 J., 7 Mille, sucht
Dauerstellung,am liebst. wo Pacht
od. Beirat mögl. ist.
Angeb. unt. E 450
an den „Voten“ erb.**Chauffeur**Führerscheinbesitz 2
u. 3. J., sucht Dauer-
stellung, Person. o.
Lastwagen gel. Ma-
schin. u. Autochlo.,
zuverläss. Fahrer, al-
tenmännig vorh., bew.
in sämtl. Arbeiten.
Angeb. unt. P 433
an den „Voten“ erb.Suche f. mein. Sohn,
welcher weg. Aufst.
b. Geschäft d. Lehr-
stelle verlag. muß u.
bereits H. J. gelernt
hat, pagendeLehrstelle als Pol-
ster- u. Dekor.-
Lehrlingf. sof. evtl. später.
Reinhold Semper,
Landesint. Söfel,
Trautenauer Str. 94**Stellenangebote
weibliche****Dienstjungen**oder Mädchen
stellt ein
W. Seier, Romitz.

Kräftiges

Dienstmädchen
und jüngeren**Burschen**sucht
Martin Eschenscher,
Gutsbesitzer,
Bad Warmbrunn,
Volgsd. Str. 68/72.

kandierte Früchte

kand. Ananas.

kand. Ingwer.

kandierte Nüsse.
Zucker-Scholtz.

Zimmermädchen

bei hohem Lohn und Prozenten zum sofortigen Antritt gesucht.

Meldungen:

Hotel „Gansouci“.

Brückenberg im Riesengebirge.

Tätiges, sauberes, nicht zu junges

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen, am liebsten v. Lande in Dauerverh. gef. Jugendheim Grotte-Östler, Ad. Schreiberhan, R.

Ein Mädchen

zur Landwirtschaft u. l. od. 15. Jan. gef. Alfred Häbner, Gutsbesitzer, R u d e l s t a d t.

Mädchen

in Landwirtschaft, bald gesucht. Blasenheissen Nr. 77

Per 15. Januar 1928 suche ich ein solides, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahr., zu aller häusl. Arbeit. Bewerbungen erbet. an Frau Rfm. Jordan, Schmiedeberg i. R., Gartenstraße 53, Telefon 75.

Ein Mädchen

u. ein Arbeiter für Landwirtschaft nimmt an G. Müller, Bobersdorferdorf.

Suche

Kochlehrfräul.

Georg Przemmel, Grotte-Östler i. Rsg., Markt 50.

Zweites Mädchen

in Landwirtschaft, w. helfen kann, wird 2. Januar 1928 angen. Gustaf Kreß, Grotte-Östler.

Mädchen

gesucht. Friedrich, Grünau Nr. 265.

Für neuerbautes Schülerlandheim in Grotte-Östler wird 2. 15. Jan. fleiß. Hinf., älteres

Mädchen

für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Angebote Fr. Martha Vogt, Schmiedeberg i. Rsg., Pfarrhaus.

Suche für bald ein ehrliches, fleiß. ia.

Fräulein

zum Servieren und etwas Hausarbeit. Beding.: Schwarze Kleidung. Konditorei Zumppe, Schreiberhan i. R.

Ein älteres

Mädchen

fürs Häusliche in Landwirtschaft gef. Zu erfragen Hospitalstraße 26a.

Intelligentes Fräulein

zum Gästebedienen sucht 3. 1. Januar Grotte-Östler, Grotte-Östler, Bernersdorf bei Petersdorf i. R., Telefon 118.

Stellengesuche weibliche

Fleiß. Fräul., welche schon in mehreren Geschäften war, sucht Stellung als Verkäuferin für bald od. später. Angeb. unt. N 434 an den „Boten“ erb.

Anständiges

Mädchen

30 Jhr. alt, an selbständiges Arbeit. gewöhnt, sucht f. 1. 2. 1928 Stellung in kl. Haushalt, a. liebsten älteres Ehepaar. Einkommnisse u. at. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. S 440 an den „Boten“ erb.

Suche f. m. 16 J. alte Tochter groß und kräftig. Stellung in besser. Haushalt für bald od. später. Angeb. unt. O 437 an den „Boten“ erb.

Zwei Mädchen

16 u. 18 Jahre, such. bald od. 1. Stellung, als was? gleich. Angeb. unt. N 434 an den „Boten“ erb.

Mädchen

sucht den 15. Jan. 28 Stellung in besserem Haushalt. Beste Angeb. sind zu richt. unt. N 434 an den „Boten“ erb.

Große, helle, heizbare Werkstatträume

— evtl. Lagerräume —

mit elektrischer Beleuchtung zu mieten gesucht.

Genaue Angebote mit Preisangabe, Beschreibung, Einrichtung von Maschinen usw. sind zu richten unter J 454 an den „Boten“.

Möbl. Bohn. 2 Zimmer, Küche, Bader, sowie möbl. Zimmer u. Bureau n. Geschäft sof. a. vermiet. Angeb. unt. J 366 an den „Boten“ erbeten.

Für Handelsvertreter in best. Geschäftslage sof. zu vermieten. Angeb. unt. F 333 an den „Boten“ erbeten.

Vermietungen

Gut möbl. 2 Zimmer zu vermieten. Franzstraße 6, I.

Gut möbliertes Zimmer

1. Januar frei. Conteastraße 1, III, r.

Einfach möbliertes Zimmer

f. Herrn zu vermiet. Bollenstein. St. 7, v. r.

Fräul. möbl. Zimmer

mit 2 Betten, zu vermieten. Schützenstraße 95, I.

Mietsgesuche

Elegante 3-Zimm.-Wohnung.

geren 4-5-Z.-Wohnung.

zu tauschen gesucht. Angeb. unt. H 431 an den „Boten“ erb.

Hirschberg gerichtstr. 1 Fernruf 305

Hirschberg gerichtstr. 1 Fernruf 305

Heute Sonntag, den 31. Dezbr. 27:

Silvester-Rummel m. Überraschung.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Prost Neujahr! Familie Graupner.

Gasthof zur Alten Hoffnung

Sonntag, den 31. Dezember 27, abends 8 Uhr:

Große Silvester-Feier!!

Große Überraschungen.

Es laden freundlichst ein

Fritz Schubert und Frau.

Schwarzes Roß

Heute Sonntag, den 31. Dezbr.

Gr. Silvester-Ball

Anfang 7 Uhr. Beste Musik.

Hotel zum Braunen Hirschen

Hirschberg i. Rsgb.

Große

Silvester-Feier

HUMOR STIMMUNG BETRIEB

Die beliebten Silvester-Soupers

Evangelischer Volkverein

mit Jugendgruppe.

Sonntag, den 1. Januar 1928:

Weihnachts-Feier

im Gasthof „Zum Kronprinz“. Saalöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr abends.

Der Vorstand.

Goldenes Schwert

empfiehlt zum Silvester u. Neujahr seine

Lokalitäten . . .

Gleichzeitig wünscht ein frohes und gesundes Neujahr Familie Meschter.

Gaststätte „Zum grünen Wall“

Sonntag, den 31. Dezember 27, Silvester:

Großes Schweinschlachten

Vormittags von 10 Uhr an: Weißfleisch u. Weißwurst. Abends: Wurstabendbrot. Es ladet freundlichst ein Alfred Feige.

Wünsche allen Freunden und Bekannten ein frohes „neues Jahr“.

D. D.

Gasthof zum gold. Löwen, Markt

empfiehlt seine Lokalitäten zur

Silvesterfeier

Am Neujahrstage:

Oberbayr. Unterhaltungskonzert

Es ladet hierzu freundlichst ein D. Weinlich.

„Goldener Greif“

Nirschberg i. Rsgb.

Lichte Burgstr. 6.

Telephon Nr. 137.

Sonntag, den 31. Dezember 1927,

von abends 8 Uhr an:

Gr. Silvesterfeier

Künstler-Konzert

Tanz-Einlagen

Am Neujahrstage 1928

von nachmittags 5 Uhr an:

Kaffee-Konzert Tanz-Einlagen

Es ladet freundlichst ein

Familie Anders.

Pilsener Bierhalle

Großer

Silvester-Rummel

Gleichzeitig

ein frohes neues Jahr!

Paul Worbs und Frau.

**Silvester-Feier
im Konzerthaus-Saal****Gesellschafts - Abend**Herren M. 1.—, Damen M. 0.60
einschl. Tanz**Strauß' Hotel u. Postschänke**Fürs kommende Jahr wünschen ihren
werten Gästen u. Bekannten alles Gute
Georg Brendel und Frau.

Sonntag, den 31. Dezember:

Großer Silvester-RummelGerichtskretscham
Kunzendorf gest.**Silvester-Tanz**Es laden freil. ein
G. Sagerl u. Frau.**Kaiserecke.**

Sonntag, den 31. Dezember 27:

Gr. Silvester-Feier!

Verstärkte Hauskapelle.

RLANGER HOFBRÄU**Gr. Silvesterfeier**

Original Echt Wiener Schrammel-Kapelle

Stimmung

Humor

Ueberraschungen

Allen meinen Freunden und Gönnern ein
frohes neues Jahr

H. Kroll u. Familie

Johnny's Konditorie
und Confectionäre *Grünau i. Rsgb.*

— Fernruf 997 —

Gr. Silvester-Feier

in den künstlerisch dekorierten Räumen

„Im Orient“Musikalische Unterhaltung - Tanzeinlagen - Ueberraschungen
Gutgepflegte Landskronbiere - Weine in Flaschen u. Karaffen
Kalte Speisen ff. Kaffee und Gebäck**Hotel Wilhelmshöhe, Hain i. Rsgb.**

Allen werten Freunden und Gästen

ein glückliches Neujahr

Silvester und 1. Neujahrstag:

Konzert und TANZ

Es ladet freundlichst ein

F. Requardt

Hotel Germania Brückenberg i. R.

Café und Restaurant

Große Silvesterfeier**Silvester-Souper:**

Pastetchen a la reine

Mockturtle-Suppe

Schleie blau und Schwenkkartoffeln, frische Butter

Zunge garné, Sauce pikant

Westfälischer Schinken mit Spargel

Kompott

Getrübte Pute

Silvester-Bombe — Käsestangen — Mokka.

Um 12 Uhr Ueberraschungen.Die allgemein beliebte **Tanzsportkapelle** sorgt
für beste Stimmung.

Achtung! Berliner Hof

Heute Sonnabend, den 31. 12. 27:

Gr. Silvester-Rummel
mit T A N Z.

Um gütigen Zuspruch bitten
Edwald Kretschmer u. Frau.

Tenglerhof.

Gr. Silvester-Feier.

Am Neujahrstage, nachmittags:
Musikalische Unterhaltung.

Abends:

T A N Z.

Gasthof zur Eisenbahn

Hirschberg - West.

Heute Freitag, den 30. Dezbr. 27:

Schluß des Preis-Billard
Preisverteilung.

Alfred Müller.

Gerichtskreishaus Cunnersdorf

Gr. Silvester-Rummel

Tanz frei! — — Anfang 8 Uhr.
Witzen und Scherzartikel.

Sonntag (Neujahr):

Großer Tanz

Anfang 6 Uhr.

Gleichzeitig allen werten Gästen,
Freunden und Gönnern
die herzlichsten Glückwünsche zum
neuen Jahre!

Harry Müller und Frau.

Gasthaus zur Post, Cunnersdorf i. R.

Großer Silvestertanz.

Am Neujahrstage:

T A N Z

„Reichsgarten“ Straupitz

Am Silvester:

Gemütliche Feier

mit musikalischer Unterhaltung und
Tanz-Einlagen.

Am Neujahrstage:

Großer T A N Z!

Unsere verehrten Gäste, Freunden
und Gönnern wünschen wir
ein gesundes, frohes neues Jahr!
Frau Emma Renschke, Hans Glack.

Hotel
Drei Berge
Hirschberg i. R. Geb.
Telephon 15, 48, 140



Große Ueberraschungen!!

veranstaltet
eine

Silvester-
Feier **großen**
Stils

in sämtlichen Parterre-
Räumen und im Rheingold-Saal, 1. Etage

Erstklassige Künstler-Musik mit Tanzeinlagen
von 2 Kapellen

Souper-Karten zur Reservierung von Tischen bitte rechtzeitig
im Hotel-Büro zu lösen!

Andreasschänke Cunnersdorf.

Silvester:

Christbaum-Fest.

Schneewittchen im Ballsaal —
sehr wert.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
P. Neumann.

Abt.-Radfahrer-Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Schwarzbach.
Sonnabend, den 31. Dezember 27:

Silvester-Ball

mit Christbaumfest
im Gasthof „Zum Ruchel“.
Es ladet freundlichst ein
der Wirt. der Vorstand.
Anfang 7½ Uhr.

Zum Felsen

Heute Sonnabend:

Gr. Silvester-Ball.

Festlich decorierter Saal mit
Illuminations-Beleuchtung.

Tanz — Stimmung — Humor
bringt die neue Kapelle.

Sonntag, den 1. Januar 1928:

Neujahrs-Ball!

Unsere werten Gäste, Freunden
und Gönnern ein
Profit Neujahr!

Rud. Frank und Frau.

Maiwaldau, Rühfers Gasthaus

Preis-Scheibenschießen!
Silvester-Feier!

Allerseits ein
„Profit neues Jahr!“

Zu einer würdigen

Abchiedsfeier

des alten Jahres und Anfang
des neuen Jahres

laden am Silvester alle Gönner u.
Freunde ein

Gustav Umlauf und Frau,
Maiwaldau.

Radfahrer-Verein „Eintracht“

Maiwaldau.

Sonntag, den 1. Januar 1928, in
Friedrichs Gasthof:

Christbaumfest mit Verlosung.

Es ladet freundlichst ein
der Vorstand. der Wirt.

Boberröhrsdorf Gasthaus Eisenbahn

Heute Sonntag, 31. Dezbr. 1927:

Gr. Silvester-Tanz!

Um 12 Uhr:

Überraschungen mit Freipunksch.

Eintritt frei!

Es laden freundlichst ein
Wilhelm Blume und Frau.

Arb.-Radfahrer-Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Boberullersdorf.

Sonntag, den 31. Dezember 27:

Große Silvester-Feier

Es ladet hierzu freundlichst ein
der Vorstand.

Bräuerei Bad Warmbrunn.

Sonntag, den 31. Dezember 27:

Großer Silvester-Ball.

Um 12 Uhr:

Gratis-Pfannkuchen-Polonaise.

Volle Ballmusik. Anfang 7½ Uhr.
Eintritt und Tanz frei!

Sonntag (Neujahrstag):

Großer Festtanz.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt und Tanz frei.

Allen unseren lieben Gästen,
Freunden und Bekannten
ein recht gesegnetes neues Jahr!
Familie A. Süttner.

Hotel „Schlesischer Adler“

Bad Warmbrunn.

Heute Sonntag, 31. Dezbr. 27:

Gr. Silvesterrummel

Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 1. Januar 1928:

Gr. Neujahrs-Tanz

Es laden freundlichst ein
A. Groß und Frau.

Gasthaus „Goldener Löwe“

Bad Warmbrunn.

Sonntag, den 31. Dezember 27:

Großer Silvester-Rummel

Scherzartikel. — — Anfang 8 Uhr.

Sonntag (Neujahr), ab 6 Uhr:

Konzert :: Tanzeinlag.

Es laden freundlichst ein
D. Hilse und Frau.

Hotel Preuß. Krone Bad Warmbrunn

Heute Sonntag, den 31. Dezbr.:

Große Silvesterfeier.

Sonntag (Neujahrstag) ab 4 Uhr:

Unterhaltungsmusik.

Es laden ergebenst ein
C. Sternberg und Frau.

Gasthof „Zur Erholung“

Hermisdorf unterm Kynast.

Salvator-Ausschank!

Silvester-Tanz.

Es ladet freundlichst ein
Familie Scholz.

„Nordpol“ • Hermisdorf u. K.

Silvester und Neujahr:

Groß. Rummel

mit Freigetränk für Herren und Damen.

Anfang 7 und 5 Uhr.

Es ladet beifalls ein
der Wirt.

Gasthaus Weißer Löwe

Hermisdorf u. Kyn.

Silvester und Neujahr:

Großer TANZ

Es laden freundlichst ein
Max Baumert und Frau.

„Kümmelschänke“ Kynwasser

empfiehlt seine Gasträume für
Silvester und Neujahr zum
gemütlichen Zusammensein.

Den werten Gästen

ein gesundes, frohes neues Jahr!

Carl Schenk und Frau.

Kynwasser • „Rübezahl“

Heute Sonntag, 31. Dezbr. 27:

Gr. Silvester-Feier!

Gasthof „Zur Sonne“, Kaiserswaldau

Gr. Silvester-Tanz.

Um 12 Uhr: Punsch gratis.
Erstklassige Musik.

Gleichzeitig wünscht allen Gästen
ein glückliches neues Jahr!

Familie G. Weigert.

Hotel Schneegruben, Riesewald.

Sonntag: Silvesterfeier m. Tanz.
Begrüßung des neuen Jahres.

Sonntag (Neujahr), 8 Uhr: Ball.
Musik der Breslauer Künstler-Kapelle

unter Mitwirkung des Schauspielers
Gerhard Bieringen.

Bestere Vorträge! Eintritt frei!

Kreischa Hartenberg i. R.

Zum

Neujahrs-Tanz

am Sonntag, den 1. Januar 1928,
ladet freundlichst ein

F. Schröder und Frau.

Teichschänke

Haltestelle Nieder-Giersdorf.

Große Silvester-Feier

Am Neujahrstage:

Konzert mit Tanzeinlagen

Gute Musik — — Trio.



Arb.-Radfahrer-Bund

„Solidarität“

Ortsgruppe Hain i. R.

veranstaltet am 1. Januar 1928 —
Neujahr — im Hotel Waldmühle
ein

Christbaumfest

Anfang 7 Uhr.

Flotte Musik.

Es laden freundlichst ein
der Wirt.

das Komitee.

Bärensteinbaude : Saalberg

Sonntag, den 31. Dezember 27:

Große Silvesterfeier.

Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 1. Januar 1928:

Große Neujahrsfeier

verbunden mit Tanz.

Es laden freundlichst ein
Rob. Frenzel und Frau.

Beuers Hotel

Agnietendorf i. R.

Sonntag, den 31. Dezember 27:

— Große —

Silvester-Feier

Es ladet hierzu ergebenst ein
Conrad Beher.

Bismarckhöhe

bei Agnetendorf i. Rsch.

Sonntag, den 31. Dezember 27:

Großer Bauden-

Silvester-Rummel



Ab 12 Uhr:

Heitere Vorträge
v. Schauspieler Gerh. Bieringen.

Gute Musik. Eintritt 50 A.

Anfang 8 Uhr. Tanz frei.

Sonntag, den 1. Januar 1928:

Großes Tanzvergnügen

Es ladet freundlichst ein
der Wirt.

T IETZE'S HOTEL, Hermsdorf u. K.

Sonnabend, den 31. Dezember 1927

Silvesterfeier

Es gestatten sich höflichst einzuladen **Carl und Joh. Schulz**

Gerichtskretscham Giersdorf i. R.

Heute Sonnabend:

Großer Silvester-Tanz

Winter Sportverein

Mittel- und Nieder-Schreiberhau i. R.

Sonntag (Neujahr), den 1. 1. 28:

Großes Kostüm-Fahren

Zugelassen sind alle Fahrzeuge.
Abfahrt: 3,15 Uhr Preussische Krone
Mittel-Schre. verhan.Ziel: Günthers Gasthof Nieder-Schreiberhau.
Blasmusik vorhanden.Preisverteilung und Sportball
im Gasthof „Bergschlößchen“.
Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrerverein

Ortsgruppe Stansdorf.

Sonnabend, den 31. Dezember 27,
im Gasthaus „Zur Brauerei“:

Silvesterball mit Verlosung

Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Flecks Gasthof Zillerthal i. R.

Sonnabend, den 31. Dezember 27:

Silvester-Feier!

Gleichzeitig wünscht allen werten
Kunden und Bekannten ein
frohes gesundes Neujahr!

Familie Flecks.

Annakapelle :: Arnsdorf i. R.

Sonnabend, den 31. Dezember 27:

Grosser Silvesterrummel.

Anfang 7,30 Uhr.

Um 12 Uhr erhält jeder Besucher
Grog und Pfannkuchen gratis.Es ladet freundlichst ein
Familie Ernst.

Hotel Eilenhammer :: Birkgut i. R.

Großer Silvester-Rummel.

Alles leicht. Paulchen sorgt für Stimmung!
Jeder Gast erhält 1 Pfannkuchen und 1 Punsch
gratis. — Anfang 8 Uhr.

Neujahrstag: Großer Fußball.

Anfang 4 Uhr. — Jeder Herr erhält eine gute
Zigarre, die Dame etwas Ehres gratis.Ein frohes neues Jahr wünscht allen
Familie Fels.

Gerichtskretscham Glausnig.

Gr. Silvester-Ball

verbunden mit
Burkhabendbrot.Es ladet ergebenst ein
Familie Wehner.Allen meinen werten Gästen
ein frohes, gesundes neues Jahr!Radfahrer-Club Brennabor Steinfelsen
Silvesterabend:

Christbaumfest

in alter Weise im Gerichtskretscham
Verbunden mit originellem Reigen —
Humor — Verlosung — Ball.
Gäste und Freunde des Sports sind
hierzu herzlich eingeladen.
Anfang 19,30 Uhr. Der Vorstand.

„Feldschlößchen“ • Buchwald i. R.

Sonnabend, den 31. Dezember 27:

Großer Silvester-Rummel!

Es laden freundlichst ein
H. Seidel und Frau.

Gasthof „Forelle“ Fischbach.

Neujahrstag:

Große Kino-Vorstellung

mit anschließendem Tanz.

Nur einmalige Aufführung:

„Wacht am Rhein“

Gleichzeitig wünschen wir allen wert.
Gästen, Freunden und Bekannten
viel Glück zum neuen Jahre!

Reinhold Fischer u. Frau.

Ein Jahr ist wiederum entschwunden,
Das reich an Müß und Arbeit war,
Darum beginn die ersten Stunden
Mit Fröhlichkeit im neuen Jahr.Gelegenheit hierzu ich biete,
In Jannowitz, „Gerichtskretscham“,
Hier gibt es Speisen besser Güte,
Auch Bier und Wein man haben kann.Und ferner werden Sie noch finden,
Daß meine Räume gut geheizt,
Dies trägt stets bei zum Wohlbefinden,
Zugleich auch zur Gemütlichkeit!Empfehle mich nun noch zum Ende
Den werten Gästen, und zum Schluss,
Entbiete ich zur Jahreswende
Einen schönen Neujahrsgruß!Heinrich Vortisch
Gerichtskretscham
Jannowitz (Rsgb.)

Mischers Gasthaus, Schildau.

Sonnabend, den 31. Dezember 27:

Große Silvesterfeier mit Ball

des Arb.-Radf.-Vereins Eichberg.
Erstkl. Jazzband.

Um 10 Uhr: Ueberraschungen.

Es laden freundlichst ein
der Vorstand. Familie Mischer.
Anfang 6½ Uhr.

Steinkretscham, Steinhäuser

Neujahrs-Tanz.

Schützen-Verein Geiershau.

Sonntag, den 1. Januar 1928, in
Rochs Gasthaus:

Christbaum-Fest

und Verlosung.

Es laden hierzu freundlichst ein
der Vorstand. der Wirt.

Gerichtskretscham Geiersdorf

Sonnabend, den 31. Dezember 27:

Gr. Silvester-Ball!

Es ladet freundlichst ein
Familie Rüffer.

„Freundlichkeit“ • Altkemnitz

Sonntag, den 1. Januar 1928:

Neujahrs-Tanz.

Es laden ergebenst ein
Otto du Moulin und Frau.Allen Freunden und Gönnern
ein gesundes neues Jahr

Gerichtskretscham Riemendorf.

Gr. Neujahrs-Tanz.

Es laden freundlichst ein
H. Wolf und Frau.

Kretscham Antoniwald.

Sonntag, den 1. Januar 1928:

Große Tanzmusik

Es ladet freundlichst ein
Richard Theuner.

6 % 6 % 6 % 6 % 6 % 6 % 6 % 6 % 6 % 6 %

6 %

**6% Rückvergütung**

6 %

6 %

oder Gutscheine wie bisher!

6 %

6 %

Hamburger Kaffee-Lager

6 %

6 %

Inh. Hugo Berndt
Fernruf 972Niederlage Thams & Garls
Hirschberg i. Rsgb.

Langstraße 15

6 %

6 %

6 %

6 %

6 %

6 %

6 %

6 %

6 %

6 %

6 %

Diebe-

sten Pfannkuchen zum

Silvester empfiehlt

J. Hoffmann, Bäckerei**MUSIKALIEN**Humoristika, Kommerslieder
empfiehlt**Hugo Schennen, Musikalien-**
spezialgeschäft**Hirschberg i. Rsgb.**
Warmbrunner Str. — Ecke Bergstr.**Der Westfalia-Melker,**
der Westfalia-Separator

macht Ihre Milchsaftschüssel!

fordern Sie Einzelheiten von

RAMESOHL & SCHMIDT A.G.
OEDEL I.W.

Inventur

Ausverkauf

2.-12. Januar

Montag
Beginn**Königsberger****Rittergut Bonnib. R.**

verkauft in seiner

Milchhalle, Bahnhofstraße,

am 31. Dezember 1927, von 9 bis

13 Uhr:

Schöne Silvester-Karpfen.**Billige Butter!**

Molkerei-Butter

à Pfd. 1,65,

Ia Tafelbutter

à Pfd. 1,55,

Ia Tischter Vollmilch

à Pfd. 1,00,

verjend. tägl. frisch i.

Vollpaket v. netto 8

6. 9 Pfd. geg. Nachn.

Kurt Hammer, Elster.

Fuchs-, Marder-,
Iltis-, Ziegen-,
Kanin-

sowie alle and. Arten

FELLE

kauft zu allerhöchsten

Preisen

Kanin extra hohe

Preise.

Herm. Hirschstein
Markt 5,

im Hause von Pariser.

Ich kaufe

Rum
und**Arrac**
nur bei**Gries**Kaiser-Friedrich-
Straße 16Gut erhaltenen, ge-
brauchsfähigen**Drilling**

16 : 18

93 oder 8

scharfschneidend, sofort
preiswert zu kaufen
gesucht. Gefl. Angeb.
erbitet**Mohaupt,**
Reverf., Ob.-Deise,
Krs. Jauer.Glünstiges Angebot!
Täglich frische**Molkereibutter**

frei Haus geg. Nach-

nahme z. Preise von

z. 31. 1,95 Mk. Net.

Ihnen die

Molkerei**Bienowitz,**

Krs. Liegnitz,

N. R.: Postkoll. 9-

Pfd. u. 5-Pfd.-Pkg.